

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag

Verkaufspreis: 6 Pf. morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen.
Wiederverkauf: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verkauf:

Tagblattverlag Nr. 7405.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen.
Wiederverkauf: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verkaufspreis: 6 Pf. morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen.
Wiederverkauf: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verkaufspreis: 6 Pf. morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen.
Wiederverkauf: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35. Fernsprecher: Rheinisch 2186.

Nr. 264.

Donnerstag, 11. November 1926.

74. Jahrgang.

Die monarchische Frage.

In der großen innerpolitischen Aussprache, die sich im Reichstag an den Nachtragsetat knüpft, werden die nächsten Tage leidenschaftliche Erörterungen heraufbeschworen. Neben verschiedenen Fragen der inneren Verwaltung ist es vor allem der sozialdemokratische Antrag gegen die Fürsten, der heiß umstritten sein wird. Gewisse Vorfälle der letzten Zeit haben die Sozialdemokratie veranlaßt, die Möglichkeit zur Ausweisung von Mitgliedern ehemals regierender Fürstenthümer durch einen Gesetzesvorschlag zu schaffen, der nach Lage der Verhältnisse nicht die geringste Aussicht auf Annahme hat. Vorbildlich für die Antragsteller ist offenbar das Verhalten der französischen Republik gewesen, die sich gleichfalls durch Gesetz ihrer Thronprätendenten entledigt hat. Es ging damals gegen die Angehörigen der drei Häuser Bonaparte, Bourbon und Orleans. Sie sind auch heute noch verbannt, und Anträge, die kürzlich von einigen Prinzen gestellt wurden, in die Armee einzutreten zu dürfen, wurden ohne weiteres abgelehnt. Die französische Republik, die ähnlich wie die deutsche entstand, das heißt nach einem verlorenen Krieg und bei Beginn eines Aufbruchs, den man gleichfalls nur als Revolution bezeichnet kann, war von allen Seiten bedroht. Ihr Schicksal fordert geradezu den Vergleich heraus. Wiederholt sind monarchische Bestrebungen bis dicht an den Erfolg herangerückt worden. Der erste unter der Präsidentschaft Mac Mahons, der zweifellos mit solchen Wünschen geliebte, später kam die Affäre Boulanger, der selbst nach der Herrschaft trachtete, und noch der Dreyfus-Standal hat starke Kräfte in diesem Sinne am Werk gehabt.

Es ist sicher richtig, daß jede Republik in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens bedroht ist. Schon ihre Entstehung ist zumeist mit soviel Entstellungen und Peinlichkeiten verknüpft, daß sich die Anhänger des monarchischen Systems nicht um Agitationsstoff zu sorgen brauchen. Wir brauchen ja nur an die Rolle zu erinnern, die der 9. November und die Frage des Dolchstoßes bei uns noch spielt. Ein Wechsel der Staatsform läßt sich eben nicht reibungslos durchführen, am wenigsten, wenn jahrhundertelange Überlieferungen gegen ihn sprechen. Hinzu kommt, wenigstens jetzt bei uns, daß die wirtschaftliche Notlage unwillkürlich viele an jene Glanzzeiten erinnert, die hinter uns liegen, wobei freilich übersehen wird, daß auch die Monarchie, wenn sie das Kriegsende überstanden hätte, in der gleichen Bedrängnis gewesen wäre. Trotzdem muß ein kühler Beobachter sagen, daß irgendeine akute Gefahr nicht vorliegt, und daß es schließlich Sache der Republik selbst ist, sich durch moralische Eroberung gegen Gefahren von innen zu schützen.

Die Entwicklung hat zweifellos denen recht gegeben, die an eine Festigung von vornherein glaubten. Nachdem der preußische Richterverein und die großen Beamtenorganisationen auf den Boden der Republik getreten sind, besitzt diese das Rückgrat, das ihr früher gefehlt hat. Auch das Bekenntnis der Deutschen Volkspartei zur Weimarer Verfassung weist in die gleiche Richtung. Wahrscheinlich wäre die Festigung schneller vor sich gegangen, wenn nicht von außen her durch immer neue Demütigungen der Staat auf das Schwerste erschüttert worden wäre. Mit seiner Verfassung hat das nichts zu tun, denn das königliche Preußen hat in den Jahren 1806 bis 1813 das gleiche erleben müssen, und auch damals hat sich die Volksstimmung, anders als es in den Schullehrbüchern steht, durchaus nicht im monarchischen Sinne gezeigt, sondern lediglich im nationalen. Man wollte die Freiheitskriege und überließ es dabei den Hohenzollern, ob sie mitgehen wollten oder nicht. Die Militärs, die alles vorbereitet hatten, haben den König geradezu gezwungen, die Entscheidung zu treffen. Schamhorst und Gneisenau haben ihm keinen Zweifel darüber gelassen, daß das Volk sein Geschick in die eigene Hand nehmen würde, wenn er verlagte. Es ist auch schließlich so gekommen, daß der Krieg mit Frankreich bereits im Gange war, ehe sich Friedrich Wilhelm III. ihm angeschlossen. Unsere Nationalhelden, wie Schill und Dörnberg, haben gegen königlichen Befehl die Fahne zum Aufbruch entfaltet.

Die Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Nationen, die heute erreicht worden ist, bedeutet nach innen Sicherheit. Je stärker unsere Stellung in der Welt wird, je mehr das wirtschaftliche Elend abnimmt, um so weniger hat der Staat von seinen Verneinern zu fürchten. Daß diese weiter am Werk bleiben, ist selbstverständlich. Sie geben von der ganz richtigen Erkenntnis aus, daß jedes Jahr, das verrinnt, für sie ein verlorenes ist, und daß die Zeit nicht für sie, sondern gegen sie arbeitet. Im allgemeinen ist die Stimmung in Deutschland vor allem national. Gelingt es der Republik, die Folgen des Krieges zu überwinden, und auch das territoriale Unrecht von Versailles wieder gutzumachen, so hat sie gewonnenes Spiel. Davon muß man bei jeder Betrachtung ausgehen. Geschichtliche Erwägun-

gen liegen dem Durchschnittsdeutschen sehr fern. Er will gesichert und in auskömmlichen Verhältnissen leben. Anders eingestellt sind natürlich jene Kreise, die in der Vergangenheit bevorzugte Plätze einnahmen und den Verlust nicht verschmerzen können. Aber sie sind eine Minderheit, die zahlenmäßig überhaupt nicht ins Gewicht fällt und auf dem verfassungsmäßigen Wege niemals ihr Ziel erreichen kann, solange sich nicht die Republik durch eine Niederlage nach außen oder durch ungewöhnlich törichte Maßnahmen nach innen selber schwächt. Nur die Gewalt käme in Frage, und auch sie wird man nicht so hoch einschätzen, weil heute mit anderen Mitteln gekämpft wird als früher, und die wirtschaftlichen Faktoren im Staatsleben viel bedeutsamer geworden sind als die Waffen selbst. Stützt sich dazu noch der Staat auf seine Beamtenschaft — und er kann es heute — so würde selbst ein Abfall der Reichswehr ihn nur vorübergehend erschüttern. Ohne Geld, ohne Lebensmittel ist keine Aktion möglich. Daran würde jeder Putsch nach kurzer Zeit scheitern.

Es ist im Sinne der Republik nicht günstig, daß ihre Gralshüter eine vollkommen überflüssige Kerntruppe zeigen und bei den kleinsten Vorfällen nach Ausnahmegeboten oder gewaltsamen Maßnahmen rufen. Auch der sozialdemokratische Antrag gehört hierher. Es hat gewiß unlesbare Vorkommnisse gegeben. Wenn z. B. Prinz Oskar von Preußen, der schon dem Böllischen Parteitag ein Begrüßungstelegramm sandte, einem der beiden Angeklagten, die nur wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen wurden, Zigaretten in das Untersuchungsgefängnis schickte, obwohl sie doch damals noch als ernsthafte Attentäter gegen Stresemann galten, so ist kein Wort der Verurteilung schärf genug. Auch die prinzipielle Darstellung hat die Vorwürfe nicht entkräften können. Aber ganz etwas anderes ist es, ob man solche Taten mißbilligt und gegebenenfalls auf Grund bestehender Gesetze ahndet oder neue eigens dafür schafft. Die Ausweisung deutscher Reichsangehöriger aus dem Reich ist nach der Verfassung unzulässig. Artikel 111 bestimmt ausdrücklich, daß alle Deutschen Freizügigkeit im ganzen Reich genießen und das Recht haben, sich an beliebigen Orten niederzulassen. Der sozialdemokratische Antrag ist demgemäß verfassungsändernd und erfordert eine Zweidrittelmehrheit, die er unter keiner Bedingung erhält. Nach den Erfahrungen beim Volksentscheid über die Vermögen der Fürsten wird man kaum noch einmal zu dieser verfassungsmäßigen Möglichkeit greifen. Es bleibt also bei einer Demonstration, die noch nicht einmal eine ernste Drohung darstellt, sondern weit eher Schwäche verrät. Heute läßt sich eine Agitation gegen die Republik genau so strafrechtlich verfolgen, wie es umgekehrt im Kaiserreich war. Das Schutzgesetz besteht noch und bleibt auch in Kraft, während der Staatsgerichtshof seine Arbeiten beenden muß. Eine Verschärfung der Gesetze ist immer möglich. Erinnert sei nur an Bismarcks Kulturkampf-Gesetzgebung mit dem Kanzelparagraphen oder an die sogenannte Lex Adons, die sich gegen sozialdemokratische Hochschullehrer richtete. Dieses Vorgehen bedarf nur einer einfachen Mehrheit, die eben Änderungen im Strafgesetzbuch vornimmt. Ob dazu im Reichstag eine Gelegenheit vorhanden ist, kann als zweifelhaft erscheinen. Wenn man in den Jahren der inneren Krise im wesentlichen ohne eine Verschärfung der Gesetze auskam, wird man heute schwer die Notwendigkeit für sie einsehen. Die Gesetzgebung reicht aus, wenn die Richter von ihr den nötigen Gebrauch machen, und nach der einmütigen Entscheidung des preußischen Richtervereins ist jedenfalls nicht anzunehmen, daß sie bewußt gegen die Republik arbeiten.

Botshafter v. Hoesch bei Briand.

Paris, 10. Nov. Der deutsche Botshafter v. Hoesch hatte heute wieder eine lange Unterredung mit Briand, in der die Erörterung der bekannten zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Probleme weitergeführt wurde, wobei die noch ausstehenden Fragen auf dem Gebiete der Entarmung Deutschlands und die deutsche Zollfrage Berücksichtigung fanden.

Um die Aufhebung der Militärkontrolle.

London, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit den Besprechungen Briands mit Lord Crewe und General Walsh wird von der heutigen Morgenpresse die Frage der Übertragung der deutschen Entarmungskontrolle an den Völkerrund aufmerksam diskutiert. Die Ansichten über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit gehen jedoch stark auseinander. Die Pariser Korrespondenten der liberalen Presse — „Westminster Gazette“ und „Daily News“ — berichten, die Aussicht auf eine Annahme des deutschen Wunsches, die alliierte Kontrollkommission nach der Dezembertagung des Völkerrundes abzubauen, hätten sich gebessert, da man in französischen offiziellen Kreisen annehme, daß Stresemann leit der Zusammenkunft von Thoiry sich bemüht habe, den Forderungen der Botshafterkonferenz nachzukommen. Die konservativen Blätter dagegen lassen sich übereinstimmend aus Paris melden, daß diese Ansicht unzutreffend sei.

Vor einer Verständigung mit den Sozialisten.

aus Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Börse hat gestern mittag auf die Gerüchte einer Regierungsstrife hin ziemlich stark reagiert, während man gestern abend im Reichstag die Lage sehr gelassen betrachtete und sogar von einer sich vorbereitenden

Klärung

sprach. Die Frage, welche von beiden Anschauungen die richtige ist, läßt sich nur dahin beantworten, daß am Mittag die Börse und am Abend der Reichstag im Recht waren. Tatsächlich hatte die innerpolitische Situation zunächst gestern dadurch eine wesentliche Verschärfung erfahren, daß im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags sich wieder die kommunistisch-völkisch-sozialistisch-deutschnationale Koalition zusammenfand und einem kommunistischen Antrag zum Siege verhalf, der alle Beschränkungen in der Erwerbslosenfürsorge gestrichen wissen wollte, und durch dessen Annahme die Beratung des Reichsgesetzentwurfes über die Krisenfürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen hinfällig wurde. Da die Regierung das nicht mitmachen wollte, floß der Ausschuss auf. Charakteristisch war, daß die Deutschnationalen zunächst nicht geneigt schienen, dem Antrag zuzustimmen, daß ihnen dann aber der Abgeordnete Lamhagen, der Wortführer der Fraktion, zurief: „Der Herr Graf hat es befohlen.“ Darauf stimmten die Abgeordneten prompt für den kommunistischen Antrag, und beugten sich somit der politischen Einsicht des Grafen Westarp. Nur der Abgeordnete Rieseberg brachte den Mut auf, dem Befehl des Herrn Grafen, der gegen seine bessere Einsicht ging, nicht zu folgen. Wenn nach diesem Intermezzo

Krisenentlastung

auftraten, so waren diese nicht ganz unbegründet, denn die Deutschnationalen hatten mit ihrer Haltung bewiesen, daß sie der Regierung um jeden Preis Schwierigkeiten zu machen suchten, und daß sie, um dieses Ziel zu erreichen, auch Anträge befürworteten, die Unmögliches forderten. Dieser Zwischenfall hatte aber auch das Gute, daß man sich in der Regierung selbst wie auch innerhalb der Regierungsparteien immer mehr auf den Standpunkt stellt, daß es so nicht weitergehen kann, daß viel mehr

eine Verständigung mit Links

gesucht werden muß.

Zu dieser Erkenntnis kam man auch in der Kabinettsitzung, die am Nachmittag im Reichstag stattfand, und an die sich eine Besprechung des Kanzlers mit den Führern der Regierungsparteien angeschlossen. Das heißt nun aber nicht, daß Verhandlungen über die Große Koalition geführt werden sollen, man wird vielmehr jede Verständigung mit den Sozialdemokraten, die für die Große Koalition wohl kaum zu gewinnen wären, von Fall zu Fall suchen, und so wird sich heute der Zentrumskoalition eine gewisse Entspannung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses mit den Sozialisten in Verbindung setzen, um, wenn irgend möglich, eine Verständigung über

die Krisenentlastung für die Ausgesteuerten

herbeizuführen. Die Aussichten scheinen nicht ganz ungünstig zu sein. Auch den Sozialisten ist bei der jetzt zur Anwendung gelangenden Methode nicht ganz wohl. Das ergibt sich auch daraus, daß sie gestern im Plenum dem kommunistischen Antrag, den Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses auf die Tagesordnung zu setzen, nicht zustimmten. Auch der heutige „Vorwärts“ läßt erkennen, daß man in sozialdemokratischen Kreisen eine Verständigung mit den Regierungsparteien wünscht. Die sozialistische Partei ist bereit, so erklärt das Zentralorgan der Partei nämlich heute,

dem jetzigen unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten.

„Sie ist bereit zu sachlicher Arbeit im Interesse des Volkes, zumal seiner am schwersten leidenden Teile.“ Weiter wird dann gesagt, daß die Sozialisten natürlich den Regierungsparteien nicht nachlaufen brauchen, und daß sie keine Veranlassung hätten, die Regierung der Mitte zu preisen. „Dafür hat die sozialistische Partei nicht die geringste Veranlassung. Wenn aber wirklichen Notwendigkeiten des Staates und des Volkes Rechnung getragen werden soll, war sie — ob in der Regierung, ob außerhalb der Regierung stehend — zu sachlicher ehrlicher Verständigung und Mitarbeit stets bereit.“ Und da ausdrücklich hinzugefügt wird, daß auch Minderheitskabinette regieren können, daß sie nur auf die Mehrheitsverhältnisse Rücksicht nehmen müssen, so kann man wohl aus den Worten des „Vorwärts“ ohne weiteres schließen, daß man im sozialistischen Lager zu einer Verständigung bereit ist, wobei der Preis, den man verlangt, allerdings noch nicht bekannt geworden ist. So darf man mit einiger Spannung den heutigen Verhandlungen entgegensehen.

Kreisler, bei seinem letzten Londoner Konzert die Tragödie vorzulegen? Warum gibt es so viele unglückliche Eben unter Künstlern?" Der Meister wollte sich über dieses schwierige Problem nicht sofort äußern und hat lieber seine Antwort in aller Ruhe schriftlich niedergelegt. "Die Dämonen unter glücklicher Ehen und Scheidungen", schreibt er, "ist in unserer Zeit der Ausdruck allgemeiner sozialer Bedingungen durch die alle Gruppen, Kreise und Berufe in derselben Weise berührt werden, und es ist nur das grelle Licht der Öffentlichkeit, in dem der moderne Künstler zu leben gezwungen ist, das den Blickpunkt verschleibt und die Ausnahmefälle als eine Regel erscheinen läßt. Die beliebte Anschauung, daß alle Künstler nervös, launenhaft und leicht erregt seien, ist unrichtig. Der Künstler von heute ist ebenso gut für ein glückliches häusliches Leben geeignet wie irgend ein Rechtsanwalt, Geistlicher oder Arzt. Die letzten Jahre haben seinen hohen Wert als Vermittler zwischen den Völkern gezeigt; so, der Künstler hat sich sogar gelegentlich in der Politik bewährt, und es gibt das Beispiel eines berühmten

öffentlichen Hand in der Wirtschaft. Der Versuch, durch die Steuererhebung eine solche Grenze in der Weise zu ziehen, daß bestimmte Betriebe der öffentlichen Hand von bestimmten Steuern freibleiben, andere dagegen nicht, ist mißglückt. Die öffentliche Hand wird sich aus solchen Unternehmungen allmählich wieder zurückziehen müssen. Zu diesem Zweck muß das Vorrecht der öffentlichen Betriebe in Bezug auf die Steuerfreiheit beseitigt werden. Umgekehrt muß die Privatwirtschaft bei ihren großen Unternehmungen weitgehend auf die allgemeinen Interessen Rücksicht nehmen. — Nachdem die Arbeitsgemeinschaft praktisch zu bestehen aufgehört hat, ist wenn man von den Arbeitsaristokraten abstieht, nur noch im Reichswirtschaftsrat die Möglichkeit zur Behandlung der den Unternehmern und Arbeitnehmern gemeinsamen Fragen gegeben. Im Reichswirtschaftsrat handelt es sich ausschließlich um geheimerische Probleme, während für die vielen Fragen der praktischen Zusammenarbeit (z. B. Ausbildung des Nachwuchses, größere Wirtschaftlichkeit in den Betrieben, Verbesserung sozialer Einrichtungen, Wirtschaftslage des Bezirkes) noch keine Organisationsform besteht. Die Industrie- und Handelskammern haben das Einbringen der Arbeitnehmer in ihre eigene Organisation mit Recht abgelehnt, weil sie davon eine Verstärkung des Kammergedankens befürchten. Um so mehr werden sie die Hand zur Zusammenarbeit bieten können, wenn die Arbeitnehmer sich entschließen, eigene Kammern unter Beilegung aller Arbeitnehmerinteressen zu bilden. — Die baldige Durchführung einer großartigen Verwaltungsreform muß vorbereitet werden a) durch den Finanzausgleich, b) durch Neuorganisation der Verwaltung, und c) durch die wirtschaftliche Selbstverwaltung. Die Wirtschaft hat ein Interesse an einer großzügigen Verwaltungsreform nicht nur, weil sie davon eine Einschränkung in den Ausgaben der öffentlichen Hand und damit eine Steuererleichterung erhofft, sondern weil durch die große Anzahl von Behörden im Reich, Ländern und Kommunen der Verkehr der Wirtschaft mit diesen Behörden außerordentlich beeinträchtigt wird. Die Wirtschaft darf jedoch die Rationalisierung nicht auf ihre Unternehmungen beschränken, sondern muß sie auch auf ihre Organisationen (freie Verbände, Kammern) ausdehnen. Hierbei fällt den Industrie- und Handelskammern als Selbstverwaltungsorgan der Wirtschaft die besondere Aufgabe zu, die Wirtschaftskräfte zur gemeinsamen Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zusammenzufassen.

Der Provinzialausschuss der Provinz Hessen-Nassau hat im Laufe dieses Jahres die Neuwahlen der Bezirksausschüsse für die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden vorgenommen. Gegen diese Wahl wurde Einspruch eingelegt und mit diesem hatte sich der Provinzialausschuss in Kassel zu beschäftigen. Derselbe wies den von dem Bezirksausschuss Kassel sowohl, wie von dem Wiesbadener Bezirksausschuss eingelegten Einspruch einstimmig zurück mit folgender Begründung: „Der Vorstehende des Bezirksausschusses Kassel hat in seiner Einspruchsschrift vom 29. September d. J. neben seinen tatsächlichen Ausführungen auch Darlegungen gemacht über die Eignung der vom Provinzialausschuss unter dem 21. April 1926 gewählten Mitglieder und Stellvertreter zum Bezirksausschuss Kassel. Er hat ferner darin Rathschläge erteilt über zum Bezirksausschuss zu wählende Person. Der Provinzialausschuss kann nur mit Befremden von dieser Überschreitung der Befugnisse des Vorstehenden des Bezirksausschusses Kenntnis nehmen. Er muß sich auf das entschiedenste gegen diesen Eingriff in das freie Wahlrecht des Provinzialausschusses verwahren, zumal nach dem Willen des Gesetzes die Wahlmitglieder dem Vorstehenden bzw. seinem beamteten Stellvertreter des Bezirksausschusses im Interesse einer gerechten und objektiven Rechtsprechung und Beschlussfassung beigegeben sind. Es widerspricht dem geheimerischen Gedanken der Verhältniswahl, wenn der Vorstehende des Bezirksausschusses oder sein beamteter Stellvertreter auf die Wahl der Mitglieder des Bezirksausschusses Einfluss nimmt. Auch muß dagegen Bewahrung eingelegt werden, daß der Vorstehende des Bezirksausschusses sich an die wirtschaftlichen Organisationen selbst gewandt hat, um ihre Unterstützung gegen den Provinzialausschuss nachzusuchen; eine Unterstützung, die demnach nur als eine Gegenarbeit gegen die Wahlkörperlichkeit selbst aufgeföhrt werden muß. — Nach der Zurückweisung des Einspruchs werden nunmehr die im April gewählten neuen Mitglieder des Bezirksausschusses Kassel und des Bezirksausschusses Wiesbaden einberufen werden.“

Förderung der Wohnungswirtschaft. Wie aus Berlin gemeldet wird, steht ein weiterer Ausbau der Wohnungswirtschaft unmittelbar bevor. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des preussischen Wohnbauministeriums erscheinen, die eine weitgehende Förderung der Wohnungswirtschaft für Wohnhäuser und gewerbliche Räume bringt. Danach werden Wohnungen mit einer Friedensmiete von 3000 M und mehr

jährlich aus der Wohnungswirtschaftswirtschaftung in der Weise herausgenommen, daß diese Wohnungen für die Folge ohne den Nachweis einer Berechtigung und ohne Karte des Wohnungsamts frei gemietet werden können. Mietpreisregelung und Kündigungsschutz bleiben jedoch für diese Wohnungen noch bestehen. Kein gewerbliche Räume jedoch, die nicht mit Wohnungen zusammenhängen, werden aus der Wohnungswirtschaftswirtschaftung völlig losgelöst. Für derartige Räume fällt also für die Folge auch Kündigungsschutz, Begrenzung der Miete und Mietminderung des Wohnungsamts bei der Vermietung der Räume völlig weg. Letztere Bestimmung soll ab 1. April 1927 in Kraft treten.

Der Landesjugendamt trat am 8. d. M. im Landeshaus zu seiner ersten Sitzung zusammen. Landesrat Witte eröffnete in Vertretung des Landeshauptmanns die Sitzung mit einem warmempfindenden Nachruf auf den verstorbenen Landeshauptmann Dr. Voell. Im Anschluß daran gedachte er auch des im Sommer verstorbenen Amtesgenossen Altmeyer in Frankfurt a. M. und dessen großer Verdienst um das Jugendgerichtswesen. Herr Landesrat Witte schloß dann die Sitzung mit dem Landesjugendamt, das vom Gesetzgeber als eine Erweiterung der Selbstverwaltung der Provinzen gedacht ist, schwer gemacht; denn vom Minister ist ihm nur erlaubt, zu beraten und zu raten, während ihm die Rechtsmittel fehlen, seine Erkenntnisse durch Tatsachen zur Geltung zu bringen. Versucht das Landesjugendamt trotz dieser schweren Stellung mit gutem Willen dennoch fruchtbare Arbeit zu leisten, so findet es die Möglichkeit dazu u. a. darin, ausgehend zwischen den Aufgaben der städtischen und ländlichen Jugendämter zu wirken, Einheitslichkeit zu schaffen in ihren Zielen und in der Durchführung ihrer Aufgaben. — Landesrat Dr. Stöckler ging an Hand des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes die mannigfachen Aufgaben durch, die dem Landesjugendamt gestellt sein sollen, und belegte dabei im einzelnen die Tatsache, daß die Staatsregierung fast alle diese Aufgaben sich selbst vorbehalten habe. Besonders bedauerlich ist es, daß ihm keinerlei Aufsichtsbefugnisse geblieben sind. Vorkaufsrecht ist ihm auf vielen Gebieten nur da erlaubt, wo es dafür Geldmittel aufbringt. Die hinsichtlich der Einschränkungen durch die preussische Staatsregierung nicht unberechtigte Bitterkeit, die die Ausführung dieser beiden Herren durchgoß, veranlaßte die nachfolgenden Redner, einen solchen Arbeitswillen zu betonen, dem dann auch Erfolge werden sein würde, insbesondere prägte Stadtrat Jäpelt das Wort, daß jede Organisation so stark sei, wie sie sich fühle, und was auf eine ganze Reihe von Aufgaben hin, deren Bearbeitung ebenso notwendig wie erfolgversprechend sei. Vor allem wünschte er die Hauptaufmerksamkeit auf vorübergehende Tätigkeiten zu legen. — Den zweiten Bericht des Tages erstattete Bezirksjugendpfleger Möller. Er stellte seine Ausführungen unter den Vorbehalt, der Staat habe da ein, wo die private Tätigkeit das Bedürfnis schon empfinden habe, Aufgabe der Jugendpflege sei es, die Jugend selbst in ihren Bestrebungen zu stützen, indem man sie zu allen Aufgaben der Jugendpflege heranziehe. Wie in Frankfurt a. M. das Haus der Jugend gebaut werden solle als eine Herberge aller guten Jugendbestrebungen, so sei es notwendig, auch auf dem Lande der Jugendpflege auskömmliche Herbergen zu schaffen, denn Jugendpflege scheiterte vielfach an dem Fehlen geeigneter Räume. Eine noch viel dringendere Aufgabe aber bestehe darin, der Arbeitslosigkeit unter der Jugend zu steuern, denn ein Jahr Arbeitslosigkeit in der Jugend ist schlimmer als ein solches Jahr in reiferem Alter. Es könne zerstörend für das ganze Leben werden, weil der Jugend die noch nicht arbeiten gelernt habe. Um zu erfolgreicher Arbeit zu gelangen, würden drei Arbeitsausschüsse gebildet: Zur Behandlung der allgemeinen Jugendpflege-Angelegenheiten, der Erziehungsfürsorge und der Gesundheitsfürsorge.

Zum Schutz deutscher Minderjährige bei einer Beschäftigung im Ausland nimmt die Reichsarbeitsverwaltung neuerdings in die Genehmigung die Bedingung auf, daß vor dem Abschluß jeder einzelnen Vermittlung die Zustimmung der unteren Verwaltungsbehörde einzuholen ist. Die Reichsarbeitsverwaltung teilt dieser jede Erlaubnis mit. Die Verwaltungsbehörden sind jetzt angewiesen worden, vor der Erteilung der Zustimmung mit dem Werber oder Vermittler, den minderjährigen Arbeitnehmern oder deren gesetzlichen Vertretern, u. U. auch mit dem Arbeitgeber in Verbindung zu treten. Sie sollen sich so verhalten, daß die Vermittlung zu lauterer Zwecken erfolgt ist.

Überprüfung einer Klasse der Grundschule. Mit Erlaß vom 13. 10. 1926, U III D Nr. 5425 hat der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgendes angeordnet: „Um auch solchen besonders leistungsfähigen Kindern, die sich auf der Klasse des dritten Schuljahres befinden und nach dem Willen der Erziehungsberechtigten ein Grundschuljahr überspringen sollen, die Möglichkeit eines wenigstens halbjährigen Besuchs der obersten Grundschulklasse vor ihrem Eintritt in eine mittlere oder höhere Schule zu gewähren, will ich ausnahmsweise für dieses Jahr zulassen, daß sie in diesem Herbst in die Klasse des vierten Schuljahres versetzt werden können.“

Der Völkerverbund in der Schule. Innerhalb des Völkerverbundes besteht die „Organisation für geistige Zusammenarbeit“. Ihre Unterkommission, deren Mitglied der preussische Ministerialrat Schellberg ist, hat an die einzelnen Regierungen folgende Vorschläge gerichtet: die Einführung eines Unterrichts über den Völkerverbund in allen Schularten zu veranlassen (angelehnt an Geographie, Geschichte und Staatsbürgerkunde), Lehrbücher für die Lehrer zu beschaffen, die unter Aufsicht des Generalsekretärs des Völkerverbundes vorzubereiten sind, auch soll der Generalsekretär den pädagogischen Zeitschriften zu bestimmten Zeiten einen kurz zusammengefaßten Überblick über die vom Völkerverbund geleistete Arbeit zugehen lassen und den Lehrkörpern Vorträge zur Verfügung stellen.

Über die Berechtigungen der Zeugnisse von preussischen höheren Lehranstalten im Reich und in Preußen. Eine umfangreiche neue Zusammenstellung erschöpfender Auskunft. Das Reisezeugnis einer Volkshochschule bringt nicht weniger als 23 Berechtigungen mit sich; während zum Studium der katholischen Theologie nur noch das Reisezeugnis eines Gymnasiums berechtigt, berechtigt das Zeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums schon zum Studium der evangelischen Theologie. Das Zeugnis der Reife für die Prima einer Volkshochschule verleiht 8 Berechtigungen, das Zeugnis für die Obersekunda einer Volkshochschule, das über die Schlussprüfung an einer sechsstündigen höheren Schule, das Schlusszeugnis eines Lyzeums und das zum Eintritt in die Obersekunda der 14. des Schuljahres eines Lyzeums 9 usw.

Das Verfahren der Tilgung von Strafvermerken usw. Für die geistliche Behandlung von Anträgen auf Tilgung von Strafvermerken, Anordnung von Auskunftsbeschränkungen und Wiederherstellung von Ehrenrechten usw. sind neue Grundsätze aufgestellt worden. Die Berichte werden jetzt in Tabellenform erstattet. Jeder Antrag auf Mah-

nahmen für die polizeilichen Listen ist in der Regel zugleich als solcher für das Strafregister zu behandeln und mit besonderer Stellungnahme an den Oberstaatsanwalt abzugeben, der für den Geburtsort zuständig ist. Die Anträge auf Tilgung an die Polizei sind mit möglicher Beschleunigung und vollständig zu erledigen. Anträge auf Wiederherstellung der bürgerlichen Ehrenrechte oder anderer Rechte und Abgleiten, die durch gerichtliche Verurteilungen verloren gegangen sind, werden dem Minister des Innern vorgelegt, soweit er zuständig ist. Bei Verurteilungen wegen Meineids ist der Justizminister zuständig.

Zur Sicherung der Angehörigen des Reiches hat der Reichsfinanzminister eine umfangreiche Verfügung erlassen. Sie bestimmt Forderungen für die Einzelverträge. Nach einer Befristung von 4 Monaten soll der Angestellte vor einer völligen Beendigung seines Dienstverhältnisses geschützt werden. Er soll sicher sein, daß er entweder von vornherein die Zeit seines Ausscheidens erkennen kann, oder daß er diesen bei Zeit erfaßt, so daß zwischen der Kündigung und dem Ausscheiden eine tarifliche oder gesetzlich bestimmte Frist liegt. Die bestehenden Einzelverträge sollen nachgeprüft und den neuen Bestimmungen angepaßt werden.

„Die Stadt der Millionen“. Im Kleinen Saal des Kurhauses wurde gestern der neue Kulturfilm der „Ufa“: „Die Stadt der Millionen“ vorgeführt, der den Zuschauern eine billige Reise nach der Reichshauptstadt vermittelt. In prächtig deutlichen, in der klaren Hervorhebung von Einzelheiten geradezu plastisch wirkenden Bildern zog Berlin, die Stadt der Arbeit und des Verkehrs, vorüber. Aufnahmen vom Flugzeug, vom Auto oder vom Fenster irgend eines Hauses ließen das raffines vollstehende Leben in den Hauptstraßen des Verkehrs miterleben, vermittelten die impressionistischen Eindrücke eines Besuchers, der Berlin, wie es ist, sehen möchte. Dabei handelt es sich aber nicht nur um eine ununterbrochene Bilderfolge. Vielmehr wurden bei der Vorführung besonderer Sehenswürdigkeiten kulturelle und historische Reminiscenzen eingegeben, die Entwicklung des Verkehrs an originalen Traufnahmen deutlich gemacht und in einzelnen Szenen der Berliner in seiner Einstellung zu der Stadt, die er bewohnt, auf dem Wege zu den gewaltigen Städten der Arbeit oder bei der Sonntagsruhe an den idyllischen Plätzen der Spree und Havellandschaften vor den Toren Berlins gezeigt. Ein Film, dem man gern seine dankbare Aufmerksamkeit zuwenden möchte, um so mehr, da er nicht durch übermäßige Länge ermüdete.

Unsere Ernährung in gesunden und kräftigen Tagen. Frau Dr. med. Bottenberg aus Frankfurt a. M. sprach am Dienstagabend im Vortragsaal des neuen Museums über vorstehendes Thema. Sie erklärte den Zuhörern in anschaulicher Weise, daß Ernährungsfragen nicht nur von Bedeutung für die Hausfrau sind, sondern daß eine richtige Ernährung wichtig und notwendig für jedermann ist, der gesund und leistungsfähig sein und bleiben will, besonders für den wachsenden Organismus, für jedes junge Mädchen, das schön und schlank sein will, für jeden Mann, der geistig und körperlich kräftig sein muß, für jede Frau, die Stammutter eines starken Geschlechts sein will. Eine richtige Ernährung ist nur die, wie sie unerfälscht von der Natur je nach der Jahreszeit gegeben wird. Eine richtige Ernährung achtet nicht einseitig nur auf die Menge und den Gehalt der Nahrung, sondern vielmehr auf die Lebensspender, die Vitamine und die Nährstoffe. Wir müssen wieder lernen, unerschöpfliches grobes Roggenbrot zu vertragen und schmackhaft zu finden, und unsere Nahrungsmittel richtig auszuwählen und zuzubereiten. Durch allzu vieles und allzu langes Kochen wird der Gehalt an Nährstoffen und Vitaminen bis zur krankmachenden Schädlichkeit herabgesetzt. Es entstehen eine Menge Krankheiten, vor allem Krebs und Tuberkulose. Die Vortragsende schloß ihren Vortrag mit den Worten: Zurück zur Natur, zur Einfachheit, wie es schon vor Jahrtausenden Kneipps große, schlichte Lehre war, die nunmehr in den wissenschaftlichen Forschungen ihre Stütze findet.

Woran sterben die meisten Menschen in Deutschland? Im Jahre 1924 betrug nach den Ergebnissen des statistischen Reichsamts die Gesamtzahl der Sterbefälle in Deutschland 760 000 gegen 780 000 im Jahre 1923 oder auf tausend Lebende berechnet 122 gegen 123. Die schon seit Jahren beobachtete Abnahme der Sterbefälle (34 bei Männern (1 bis 5 Jahren) am bedeutendsten (34 Prozent). Tragt man nun nach den Todesursachen, bzw. an welcher Krankheit die meisten starben, so ergibt sich folgendes Bild: Als Todesursache an erster Stelle stehen die Krankheiten des Blutkreislaufes; es starben daran im Jahre 1924 in Deutschland 109 500 Menschen (oder 17,8 auf 1000 Lebende). Weiter starben nach Größenklassen geordnet, an Lungenerkrankungen und anderen Krankheiten der Atmungsorgane 88 400 (14,3), an Altersschwäche 87 600 (14,1), an Tuberkulose 80 500 (9,5), an Krebs 60 500 (9,5), an Krankheiten der Verdauungsorgane, Darmkrankheiten und dergleichen 58 000 (9,4), an Lebensschwäche (Kinder) 47 000 (7,6), Gehirnschlag 40 000 (6,5) und an Herzkrankheiten 31 500 (5,1). Bezüglich der Verteilung auf die Geschlechter sei es sich, daß der Anteil der Todesursache bei der Frau den des Mannes bei Altersschwäche (15 000 mehr Gestorbene), Krebs (7000), Kreislaufstörungen (6000), Gehirnschlag (3000) und Tuberkulose (2000) übertrifft. Mehr Männer als Frauen dagegen starben an den Krankheiten der Atmungsorgane und an Lungenerkrankungen (6000), an Lebensschwäche und Blutgefäßleiden (Knaben 6000) und an Herzkrankheiten (3000). — Die wichtigsten Todesursachen in den einzelnen Altersklassen sind im Säuglingsalter die Lebensschwäche, Verdauungs- und Atmungskrankheiten, im Kleinkinderalter Altersschwäche und Infektionskrankheiten und besonders bei den 15- bis 30-jährigen die Tuberkulose und außerdem bei den Männern die Verunfallungen. Von den im Alter von 30 bis 60 Jahren Gestorbenen starben die meisten an Kreislaufstörungen einbgl. Gehirnschlag, Tuberkulose und Krebs. Bei den 60- bis 70-jährigen treten außerdem die Krankheiten der Atmungsorgane in den Vordergrund. Die über 70 Jahre alten sterben schließlich an Kreislaufstörungen und Altersschwäche.

Unzulässige Briefumschläge. Wir brachten kürzlich eine Notiz, nach welcher der Ablauf der Frist zum Aufbrauch der unzulässigen Briefumschläge mit Ende Dezember angesetzt war. Wie uns dazu rechtzeitig mitgeteilt wird, ist jedoch nach der Verordnung zur Änderung der Postordnung vom 19. März 1926 (Ausführungsbestimmungen) für die Umstellung auf die Änderungen und den Aufbrauch der Vorräte an Briefumschlägen, die über das zulässige Maß mit Angaben versehen sind, eine Frist bis zum 1. Oktober 1927 gewährt.

Weltpost. Die Briefpost aus Nordamerika für Deutschland auf den englischen Schnellbooten und dem amerikanischen Postdampfer, dem früheren Vaterland, wurde bisher in Cherbourg gelandet und brauchte mit Personen- und Güterzügen über Paris und Belgien bis Köln 2 Tage. Jetzt wird die Post in englischen Häfen angesetzt und über holländische Häfen in einem Tag den deutschen Bahnposten zugeführt. Die Briefposten nach Rußland, Persien, China und Japan gehen nicht mehr über Riga-Kiga, sondern über Warshaw nach Moskau. Die Beförderung wird da-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Kammerjäger Joseph Schwarz ist in Berlin an den Folgen eines chronischen Nierenleidens im 45. Lebensjahr gestorben.

Wissenschaft und Technik. Am 6. November begann ein Esperanto-Lehrgang auf der deutschen Welle (Königsrufer-Hausen, Welle 1300) im Rahmen des pädagogischen Rundfunks, veranstaltet von dem Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht. Die Vorträge finden bis auf weiteres jeden Samstag von 3½ bis 4 Uhr statt. Bei der Sendestation Rügen-Rügenberg läuft zurzeit ein Esperantofunk.

durch um einen Tag beschleunigt. Post nach der Ukraine braucht nur noch 2 bis 3 Tage statt 4 bis 5 Tage. Sie geht leicht über Krasnodar und Lemberg. Druckmaschinen und Waren werden nach Japan werden jetzt ebenso wie nach China über Sibirien befördert, wenn der Abfender nicht anders bestimmt hat. Die Beschleunigung beträgt etwa 10 Tage.

Fruchtverbindung Deutschland-Japan. Am 10. November wurde eine unmittelbare Fruchtverbindung zwischen Deutschland und Japan (Berlin-Japan) dem öffentlichen Verkehr übergeben. Über diese vorläufig nur einseitige Verbindung von Deutschland nach Japan betriebsfähige Verbindung können gewöhnliche, P.C.-Presse- und Regierungs-Telegramme aus Deutschland und seinen Hinterländern nach Japan (einschl. Korea, Formosa, Sachalin, Anhalt) der japanischen Verwaltung in der Mandchurei und die japanischen Mandatsgebiete in der Südsee befördert werden. Die Vortagebeträge betragen für gewöhnliche Telegramme 2,25 RM.

Goldenes Doktorjubiläum des Geh. Archivrats Dr. Wagner. Ein Kreis von über 70 Damen und Herren fand sich am Dienstagabend im Pavillon des Kurhauses zusammen, um einen der verdienstlichsten Gelehrten unseres Landes zu ehren. Geh. Archivrat Dr. Wagner, der vor gerade 50 Jahren in Halle zum Doktor der Philosophie promoviert hatte. Im Lauf der Feier würdte ihn als Archivar, Direktor der Domäne, als wissenschaftlichen Mitarbeiter des Jubilars, als Staats- und Volk und überreichte ihm im Auftrag der philologischen Fakultät Halle das erneuerte Doktorplum. Der Kassauische Altertumsverein, dessen Vorsitzender Geheimrat Wagner seit langem ist, verlieh ihm anlässlich des Festes die Würde eines Ehrenmitglieds, wobei Generalleutnant Dr. v. Dittmann die Bedeutung des Jubilars für die Erforschung der Heimatgeschichte schilderte. Professor Dr. Fresenius sprach für die evangelische Kirchengemeinde, der Geheimrat Wagner 25 Jahre als Kirchenpräsident gedient hat, und Archivar Dr. Schaus (Koblenz) überbrachte die Grüße des Rheinlands und des Koblenzer Archivs, in dem der Gefeierte vor vielen Jahren die besten Verdienste geleistet hat. Geh. Justizrat Lieber gedachte der Gattin des Jubilars mit herzlichen Worten und Justizrat Blakeri schilderte ihn als wandernden Heimatforscher und Begründer des Wiesbadener Wanderklubs. Es lagen ferner sehr viele Glückwünsche vor von zahlreichen Orten zwischen dem Altertumsverein und von einer Reihe angesehener Persönlichkeiten. Als schönster Dank für alle Ehrungen gab Geheimrat Wagner eine Darstellung seines Lebenslaufes: ein Sohn Schlesiens, eilte er achtzehnjährig 1870 als Regimentsmusiker über den Rhein, sah dann als Student in Bonn, Berlin und Halle zu den frühen geistigen Lehrern und wirkte dann seit 1877 im Archivrat in Königsberg, Koblenz und Aachen, bis ihm dann 1897 Wiesbaden zur zweiten Heimat wurde, dessen Staatsarchiv er bis 1921 geleitet hat.

Geschäftsjubiläum. Am 11. November dieses Jahres und 25 Jahre verfloßen, seitdem die Fa. Blum u. Haas Wiesbaden, Lukenstraße 6, ins Handelsregister eingetragen wurde. 12 Jahre führte Herr Bernhard Haas mit seinem Teilhaber die Firma. Seit 12 Jahren ist Herr Bernhard Haas alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma hat im Lauf der Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen, insbesondere hat sie es verstanden, die Produkte des Weinbaues des Rheingaus, Rheinhessens und der Mosel in Holland einzuführen. Die meisten großen Hotels in Amsterdam und Rotterdam, in Haag und anderen großen Städten Hollands, sowie die holländischen Schiffahrtslinien sind händliche Abnehmer der Firma geworden. Daneben beschäftigt Herr Bernhard Haas seit vielen Jahren für die Interessen des Weinbaues im hiesigen Bezirk. Er ist schon seit einer Reihe von Jahren Schriftführer der rheinischen Weinbauvereinsung. In Wiesbaden, E. B., und nimmt dabei an allen Fragen des Weinbaues lebhaften Anteil.

Eigentümer gesucht. Bei der hiesigen Kriminalpolizei befinden sich zwei gepollerte Stühle — Stil Louis XVI —, welche noch aus der Separatstube herrühren und irgendwo gestohlen sind. Eigentümer, die Ansprüche können auf Zimmer 20 der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß heute Donnerstag im Kleinen Haus die erste und letzte Gelegenheit geboten ist, das an den meisten deutschen Bühnen mit ungleichem Erfolg gegebene „Grabmal des unbekannten Soldaten“ von Paul Hannal kennen zu lernen.

Kurhaus. In dem 2. Zklussonar am Samstag abend durch das Kurorchester unter Leitung von Karl Schürich folgende Orchesterwerke zur Aufführung: W. A. Mozart: Sinfonie in D-Dur; L. Cherubini: Ouvertüre zu „Macbeth“. — Am Sonntag, abends 8 Uhr, hält Generalmajor a. D. Spilner im kleinen Saale des Kurhauses einen Lichtbildervortrag, betitelt: „Reiseerinnerungen aus Corsica, Alger und Tunis“. — Kammerorganist Heinrich Schlusnus wird in diesem Konzertwinter auch hier wieder ein Konzert geben, welches im Rahmen eines Bühnen-Sonderkonzertes im Kurhaus stattfindet. Schlusnus singt unter Begleitung von Franz Rupp am Flügel dem Tage entsprechende Lieder und Arien. Karten zu diesem außergewöhnlichen Abend sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Liederlust“ Wiesbaden veranstaltete am Sonntag, den 7. d. M., anlässlich seines 17. Stiftungsfestes im Saale des lat. Gesellenhauses sein diesjähriges Vereinskonzert. Eine gutgeschulte kleine Sängerschar brachte unter Leitung ihres Dirigenten Herrn M. Cornelius im Laufe des Abends 10 Chöre in gefälliger Weise zum Vortrag. Die Vereinswirtin Frau Robert brachte einige Solovorträge zu Gehör. Herr M. Cornelius leitete in künstlerisch formvollendeter Weise zwei Violin- und Sere-nate von Tollest und Grohmütterchen, welche seine noch jugendliche Tochter meisterhaft am Klavier begleitete. Das Wiesbadener Mandolinorchester „Wilm Wilm“ sorgte mit seinen wohlgeklungenen Vorträgen in dankenswerter Weise für angenehme Abwechslung. Ein sich anschließender Festball gab der Feier einen würdigen Abschluß.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 10. Nov. In der Offenbacher Landstraße stießen ein Auto, ein Motorrad und zwei Fußgänger mit solcher Wucht zusammen, daß dabei einem 15jährigen Jungen die Karrenjunge in den Leib gestoßen wurde. Der Junge lag in sterbendem Zustande ins Krankenhaus. — Am Dienstagabend stürzte sich abends eine unbekannte weibliche Person in den Main und ertrank. — Ein junges Mädchen verlor ebenfalls in den Main zu springen, wurde aber rechtzeitig gerettet und seinen Eltern wieder zugeführt. — Auf dem Bahnhofsparkplatz rannte eine Autodroste gegen eine Pferdewoche. Der Infante der Pferdewoche, ein älterer Herr, wurde dabei schwer verletzt. — Die Feuerwehr wurde

heute mittag nach dem Philanthropin, der israelitischen höheren Schule, alarmiert, wo infolge eines Kurzschlusses eine große Schaltertafel in Brand geraten war und die Leitungsrohre bereits schmolzen. Die Feuerwehr löschte den Brand in zwei Stunden Tätigkeit. — Ein größeres Feuer zerstörte Montagabend den Dachstuhl eines Hauses der Windestraße. — Ein 68jähriger Schneider, der sich von einem längeren Aufenthalt in den Tropen den Keim einer Krankheit mitgebracht hatte, verfiel in der vorigen Woche in Wahn. In diesem Zustand brachte er sich, wie schon kurz gemeldet, zahlreiche Wundstiche in den Leib bei und ertränkte sich dann in einem Weibchen der Anlagen. Vorher hatte er seine Witze bedroht. — Nach langen Bemühungen konnten Zoll- und Polizeibeamte gemeinsam ein Spritzschieber in der letzten Nacht ausheben und die Hauptstücke verhaften. Der Ladefabrikant Otto Ströbner aus Neu-Münster, der von der Reichsmunitionverwaltung in Neu-Münster Spritz für gewerbliche Zwecke sehr billig erhielt, hat von diesen Mengen größere Mengen heimlich nach Frankfurt in die Drogerie Schmidt in der Bonapartestraße geschafft und hier an den Besitzer zu. Weiterveräußerung als Brennpistolen verkauft.

Die Mitglieder der Einbrecherbande, die sich in den letzten Wochen als Hauptverursacher in mehreren Fällen betätigten und dabei nicht unerhebliche Beute machten, sind ermittelt, sie konnten aber rechtzeitig fliehen. Der Haupttäter ist der 25jährige Arbeiter Hans Bren, einer der gefährlichsten Einbrecher, der in Freiburg eine Zuchthausstrafe von acht Jahren verbüßen sollte, ist dort aber im Mai d. J. entlassen worden. Bren hielt sich in den Stadtteilen Bornheim und Vorstadt auf, wurde sehr oft gesehen, konnte sich seinen Verfolgern aber immer wieder entziehen. Vermutlich hat er jetzt Frankfurt für einige Zeit verlassen.

z. Vierzehnter, 10. Nov. Am Dienstagabend tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jergens im Rathauslaale zum erstenmal der neu gewählte Ortsbeiratsausschuss. Eine Anzahl bedürftiger Ortsbewohner mußten wenigstens in den Wintermonaten genügend unterstützt werden. Man wählte zunächst zwei Ausschüsse. Der erste wird die Unterstützung der bedürftigen Erwerbslosen und Ausgesteuerten, der zweite die der alten hilfsbedürftigen Leute, der Sozialrentner u. z. regeln. Ein dritter Ausschuss wird sich hauptsächlich mit der Beschaffung der Mittel befassen. Der Bürgermeister war der Ansicht, daß zunächst die Gemeinde selbst einen Betrag dem Unterstützungsfonds überweisen müsse. Sodann werden in der nächsten Zeit Mitglieder des Jungfrauenvereins bei der Bürgerkassette vorstehen. Die freiwilligen Beiträge sollen vorläufig für die Wintermonate erhoben werden. Auch können Naturalien gespendet werden. Auf Erträge aus Vereinskassettenspielen wird ebenfalls gerechnet. Vorunterstützungen werden nicht gewährt werden; es werden vielmehr Gutscheine der Gemeinde ausgegeben.

Witzke, 10. Nov. Durch Kurzschluss entstand in der Möbelschreinerei von Schwarz und Wehmann zu Bodenbauen ein Schadenfeuer, das jedoch durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Verdr beschränkt bleiben konnte.

m. Elville (Rheingau), 10. Nov. Das Fest der silbernen Priesterweihe beging Stadtpfarrer Krellwitz am 7. d. M.

Pa. Aus dem Unterraum, 10. Nov. Die Kassatische Siedelungsgesellschaft in Frankfurt a. M. beabsichtigt, im kommenden Jahre besonders den Ausbau der landwirtschaftlichen Kleinbesitzungen auch im diesseitigen Kreise zu fördern. Zur Verfügung stehen für jedes Gebäude voraussichtlich 5000 RM. Hausgrundsteuerhypothek und eine weitere Hypothek in Höhe von 4000 RM. Die Gesamtkosten ohne das Baugrundstück werden rund 13500 RM. betragen, so daß von den Siedlern noch etwa 4 bis 5000 RM. aufgebracht werden müssen.

Dillenburg, 10. Nov. In der verfloßenen Nacht entstand in der Scheune des Landwirts Kunz in Sechshelden ein Brand, der sich rasch auf drei weitere große Scheunen ausbreitete und diese samt allen Vorräten und den dort aufbewahrten landwirtschaftlichen Maschinen einäscherte. Wertvolle Strohballen leitete die Motorspritze der Gemeinde Sechshelden, der später die Motorspritzen von Dillenburg und Walger zu Hilfe kamen.

Limburg, 10. Nov. Das weit und breit bekannte Hotel „Alte Post“ konnte am Samstag auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Mit demselben feierte gleichzeitig der Inhaber des Hotels, Ernst Stiefel, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Marburg, 10. Nov. Die gefährliche Kartoffelkrankheit, der Krebs, hat nunmehr doch trotz aller Gegenwehr seinen Einzug in die Provinz gehalten. Nach amtlichen Feststellungen wurde die Krankheit in Schwünsherg, im Kreise Dillenburg und in Biedenkopf ermittelt. Umfassende Gegenmaßnahmen sollten sofort ein. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus den betroffenen Kreisen wurde untersagt.

Die a. d. L., 10. Nov. Ein 87jähriger unabschbarer Trauertag geleitete heute den im hohen Alter von 82 Jahren verstorbenen Hauptlehrer i. R. Adolf Schess, der auch langjähriger Mitarbeiter am „Wiesbadener Tagblatt“ war, zur ewigen Ruhe und gab Zeugnis von der Verehrung und Liebe, die man dem Verstorbenen in allen Kreisen entgegenbrachte. Nach kurzer Tätigkeit in Georgenborn bei Schlagenbad und in Altwiesbach kam der Verordene im Jahre 1873 an die hiesige Volksschule und trat nach 41jähriger Tätigkeit im Jahre 1914 in den Ruhestand.

aw. Eberbach a. M., 10. Nov. In seltener Rüstigkeit konnte Frau Marie Uhrig von hier ihren 100. Geburtstag begehen.

Sport.

Schach. Im Frankfurter Schachverein gab Großmeister Kall am 4. d. M. eine Blindspielpartie von gleichzeitiger gespielt 10 Partien, von denen gewann er 5, machte 2 unentschieden und verlor 3. — Von dem Kampf um die Weltmeisterschaft verlautet, daß Capablanca Nimzowitsch zur Winterlegung von 500 Dollar bis zum 15. Dezember aufgefördert hat. Weitere 3000 Dollar müssen drei Monate vor Beginn des Wettkampfes eingesandt werden. Der Termin für den Rest wird später festgelegt. Bei der Hinterlegung zum angegebenen Termin nicht festgefunden, so wird Capablanca die Forderung von Aliehin annehmen. Für diesen Großmeister garantiert der Argentinische Schachbund den geforderten Betrag von 10000 Dollar. — Meister Samisch hat sich vom 1. Januar bis heute als Blindspieler besonders hervorgetan. In 50 Partien spielte er 549 Partien, von denen er 431 gewann, 40 verlor und 78 unentschieden machte. Der gegen Ende des vorigen Jahrhunderts lebende Amerikaner Pillsbury galt bis jetzt als der Weltmeister, er spielte in 6 Jahren 49 mal, im ganzen 666 Partien. Er gewann 456 gewonnen, 75 verloren und 135 remis. — Ein Riesenschachturnier beabsichtigt man in Wien abzuhalten, und zwar sollen einige Vortruppen von je 64 Spielern gebildet werden. Man hofft in einer Woche mit den Vortruppen fertig zu werden, da nach dem Votalsystem gespielt wird, bei

dem der Verlierer sofort ausscheidet. In Wiesbaden war etwas Ähnliches angeregt worden, wurde jedoch wegen Mangels an Mitteln vom Magistrat abgelehnt. — Am 4. November hielt Großmeister Nimzowitsch einen Vortrag über „Mein System“ im Mainzer Schachverein. Nach dem Vortrag folgte eine Simultan-Vorstellung an 25 Brettern.

Hoken. Am Sonntag weilte der Wiesbadener Hokenklub in Altschaffenburg zu Spielen gegen den bekannten Sportklub „Weiß-Blau“. Die 1. Herren traten in sehr schwacher Aufstellung gegen die 1. a-Mannschaft von „Weiß-Blau“ an und verloren 0:13. Die Diesigen konnten sich in der ersten Halbzeit auf dem schlüpfrigen Grasboden nicht zurechtfinden und wurden von dem fabelhaften Bayernsturm überannt, der zehnmal den Ball einfinden konnte. Nach Halbzeit fand sich die Mannschaft besser zusammen, so daß die Altschaffener nur noch zu drei Torerfolgen kamen. — Recht tapfer hielten sich die W. S. C. Damen die nur zu 10 und dazu mit Erklär spielen mußten. Sie verloren nach völlig ausgeglichener Spiel 2:4, nachdem es bis kurz vor Schluß noch unentschieden gestanden hatte. Die 2. Herren verloren gegen die 1. b-Mannschaft von „Weiß-Blau“ 1:6.

Dem Turnverein Waldstraße ist die Durchführung des nächstjährigen Gauturnfestes für den 6. Gau Süd-Rhein übertragen worden, für das bereits der 14. und 19. Juni 1927 in Aussicht genommen ist. Die Veranstaltung findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt. Mit den notwendigen Vorarbeiten hat der festgebende Verein bereits begonnen. Am Samstag, den 13. November, abends 8½ Uhr, veranstaltet der Turnverein Waldstraße im Saalbau „Burgart“, Waldstraße 55, ein Schau- und Werbeturnen.

Boren. Die Vorabteilung des Sportklubs „Boros 23 Wiesbaden“ tritt am Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Festsaal des lat. Gesellenhauses mit ihrer jungen Kampfmannschaft gegen die Mannschaft von Groß-Höchst in den Ring. Es werden Kämpfe in sämtlichen Gewichtsklassen gezeigt. Besonders interessant dürften die Kämpfe im Federgewicht, Mittel- und Halbschwergewicht werden, da sich in diesen Klassen Leute von Ruf und Können die Handshake treuen werden. Der Hauptkampf dürfte wohl das Zusammentreffen von Kraus, 11 deutscher Meister (Halbschwergewicht), gegen Krietenstein Wiesbaden, 11 deutscher Meister (Mittelgewicht), sein.

Wambitz-Bacquehus Sieger im Sechstagerennen. Am Mittwochabend ging das 17. Berliner Sechstagerennen im Berliner Sportpalast zu Ende. Sieger blieben die Franzosen Wambitz-Bacquehus mit 327 Punkten, 1 Runde zurück: Marcillac-Junge 258 Punkte, 3 Runden zurück: Aerts-Ban Dovel 129 Punkte, 6 Runden zurück: Knapp-Rieger 479 Punkte, 7 Runden zurück: Hulske-Tonani 368 Punkte, Koch-Ties 357 Punkte. Es wurden in 145 Stunden insgesamt 3714 Kilometer zurückgelegt. Die letzten Stunden des 17. Berliner Sechstagerennens gingen vor ausverkauftem Hause vor sich. Die letzte Stunde brachte noch einen völlig wirkungslosen Vorstoß von Koch-Ties und Tonani-Hulske, bei dem Junge und Knapp stürzten. Die Jagd blieb ergebnislos.

Einheitliche Handballregeln in Deutschland. Anlässlich der Sitzung des Technischen Ausschusses der D. S. B. in München fand eine Besprechung zwischen den Handballspiel-ausschüssen der D. S. B. und der Deutschen Turnerschaft statt, in der über einheitliche Regeln im Handballspiel verhandelt wurde. Diese Besprechung ergab nunmehr Abstimmung der beiden Verbände in allen Einzelheiten der Spielregeln, so daß als einziger strittiger Punkt nur noch die Größe des Handballfeldes übrig blieb. Zur Klärung dieser Frage findet in nächster Zeit in beiden Verbänden weitere Versuche statt.

Gerichtssaal.

Pa. Wiesbadener Straßammer. Gastwirt Jean Hennemann in Wästel im Rheingau war vom erweiterten Schöffengericht wegen Nichtanmeldung einer Brenneinrichtung zu einer Geldstrafe von 2000 RM. verurteilt worden. Das Gericht hatte außerdem die Einziehung der Vorrichtung aus der §§ 45 und 130 des Branntweinmonopolgesetzes verfügt. In der Urteilsbegründung war betont worden, daß der Angeklagte einen Versuch des Schwarzabrennens unternommen habe und eine fühlbare Bestrafung erfolgen müsse, da statisch feststehe, daß 30 Proz. des im Reichsgebiet im Handel befindlichen Schnarwes von Schwarzabrennern geliefert bzw. hergestellt werde. Gegen dieses Urteil hatten der Vertreter der Staatsbehörde, die Zollbehörde und der Angeklagte Berufung verfolgt. In der letzten Verhandlung vor der großen Straßammer nahmen alle Parteien die Berufung zurück. Es bleibt demnach bei der vom erweiterten Schöffengericht seinerzeit verhängten Strafe.

Pa. Weltliches Militärgericht. Ein hiesiger Einwohner wurde wegen Betretens militärischen Geländes, Verwundung der Augen, die Eigentum des britischen Kriegsministeriums sind, und wegen Besitzes einer verbotenen Waffe zu sehr Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein anderer Angeklagter erhielt wegen Kugelsammelns eine Gefängnisstrafe von sieben Tagen. — Einem britischen Offizier hat in einem hiesigen Hotel ein Zimmermädchen aus Not aus der Brieftasche vier Pfund Sterling entnommen. Das Gericht ließ Milde walten und erkannte gegen die Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. — Einen Revolver und fünf Patronen beschlagnahmte ein Fuhrmann von hier. Vor dem britischen Militärgericht erklärte er, er habe Waffe und Patronen als Andenken aus dem Weltkrieg mitgebracht und vergessen, diesen Besitz der Besatzung zu melden. Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten.

Der Raubüberfall im Bue Kassel-Frankfurt. Wegen verurteilten Raubmordes stand der 25 Jahre alte Kaufmann Karl Reichardt aus Salzgitter vor dem Schwurgericht in Marburg. Er hatte bekanntlich im März d. J. in einem beschleunigten Verurteilung der Strafe Kassel-Frankfurt einen Raubüberfall auf einen Eisenbahnbeamten verübt, um sich in den Besitz von Geld zu setzen. Reichardt, der in seinem Verurteil mehrfach Schiffsbruch erlitten und zuletzt durch eine Schwindefirma das wenige Barvermögen verloren hatte, kam am 8. März d. J. nach Kassel. Zunächst trug er sich hier mit Selbstmordgedanken, dann beschloß er, durch einen Raubüberfall sich in den Besitz des nötigen Geldes zu setzen. Zu diesem Zweck fuhr er wiederholt nach Hannoversch-Münden, verschaffte sich dort mit einem Dammer und einem Revolver und gab dann Postanweisungen an seine eigene Adresse auf. Hierdurch wollte er erreichen, daß ein Geldbriefträger ihn in seiner Wohnung besuchen sollte, den er dann seiner Paraphrase berauben wollte. Von diesem Plane nahm er aber Abstand und löste dann am 12. März eine Fahrkarte 2. Klasse von Kassel nach Guntershausen. In demselben Abteil lag der Maschineninspektor Erich Dettmer aus Treßla. Zwischen Wabern und Zimmersroda zog Reichardt plötzlich seinen Revolver und schloß zweimal auf Dettmer, dem eine Kugel in den linken Kiefer, die zweite oberhalb des Herzens in die Brust drang. Trotz dieser schweren Verletzungen gelang es Dettmer, die Notbremse zu ziehen und den Zug zum Stehen zu bringen. Reichardt, der nach der Tat vollkommen zusammengebrochen war, wurde

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 51,6 Proz. in der Vorwoche auf 54,5 Proz., die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,0 Proz. auf 67,5 Proz.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 11. November. Drahtliche Auszahlungen für:

	9. Nov. 1926		10. Nov. 1926	
	Gold	Brat	Gold	Brat
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.71	1.72	1.70	1.71
Canada . . . 1 Canad. Dol.	4.20	4.21	4.21	4.22
Japan . . . 1 Yen	2.06	2.07	2.06	2.07
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.12	2.13	2.12	2.13
London . . . 1 £ Ster.	20.39	20.44	20.39	20.44
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . . 1 M.R.	0.87	0.88	0.86	0.87
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4.17	4.18	4.18	4.19
Holland . . . 100 Gulden	168.17	168.59	168.29	168.71
Athen . . . 1 Dracme	5.29	5.31	5.24	5.2
Belgien . . . 100 Fr.	58.58	58.72	58.58	58.72
Danmark . . . 10 Guld.	81.49	81.69	81.49	81.69
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.67	10.61	10.58	10.62
Frankr. . . . 100 Lr.	17.86	17.70	17.7	17.61
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.41	7.43
Danemark . . . 10 Kron.	111.91	112.19	112	112.28
Estland . . . 100 Escudo	21.52	21.57	21.52	21.57
Norwegen . . . 10 Kron.	105.22	105.48	105.28	105.54
Paris 10 Fr.	13.69	13.73	13.62	13.66
Prag 100 Kor.	12.45	12.46	12.45	12.49
Schweiz . . . 100 Fr.	81.09	81.29	81.15	81.35
S. S. . . . 100 Lira	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . 10 Pes.	63.72	63.98	63.60	63.72
S. Schweden . . . 100 Kron.	112.38	112.56	112.32	112.60
Wien 100 Sc. H.-g.	59.29	59.43	59.29	59.43
Budapest . . . 10000 Kron.	5.89	5.91	5.89	5.91
Kairo 1 £ Ster.	20.90	20.95	20.88	20.94

Berliner Börse.

Staatspapiere		Dienstag/Mittwoch 9. 11. 26 10. 11. 26		Dienstag/Mittwoch 9. 11. 26 10. 11. 26	
1/2 Rotebant 16.	0.34	0.72	Gotha Waggon ..	23.-	22.58
4 1/2 % .. 1904er	0.73	0.72	Harkasch ..	99.13	99.57
4 1/2 % .. 1904er	0.73	0.77	Hirsch Kupfer ..	125.3	125.50
4 1/2 % .. 1904er	0.81	0.81	Hartmann Masch.	44.89	46.30
4 1/2 % .. 1904er	0.80	0.80	Hoemann, Pa.	152.50	153.-
4 1/2 % .. 1904er	0.78	0.79	Hann Waggon ..	71.37	73.-
4 1/2 % .. 1904er	0.88	0.91	Humbold Masch.	190.-	186.03
5 Pr. Schutz-Anw.	0.75	0.80	Harpener Bergb.	25.63	25.-
6 Pr. Schutz-Anw.	0.85	0.78	Hohen ohewerke	180.-	181.50
6 Pr. Schutz-Anw.	0.85	0.78	Höchstah werke	251.-	256.-
6 Pr. Schutz-Anw.	0.77	0.78	Lise Bergbau ..		

Aktien-Bank	in %	in %
Berl. Handelsge.	267.25	265.50
Com. u. Priv.-Bk.	193.50	191.50
Darmstadt. St.-B.	186.50	186.50
Dtsch. Gesellsch.	174.-	174.-
Dresdner Bank	164.-	166.-
Mittel- u. Creditbank	155.50	155.25
Oest. Kred.-Anst.	8.60	8.70
Reichsbank	165.-	165.-
Karlsruhe. Vergh.	—	—
Rettung G. b. H.	105.88	107.50
Rhein-Rottweiler	178.63	178.-
Launach abt.	78.25	154.13
Linke- Hoffmann	80.25	80.-
Lindes Elmasch.	155.50	154.-
Leube u. Co.	209.75	185.-
Mannheimer	135.-	184.50
Obernberg. K. u. Ind.	104.25	104.50
Köln. K. u. Ind.	144.-	146.03

Industri.-Aktien

Albert, Ch. Werke	186.-	184.25	Rheinstahl	193.60	196.75
Aderswerke	108.-	111.-	Riebeck Montan	174.75	176.-
Allg. Elektr.-Ges.	164.37	164.-	Rombacher Hütte	15.-	14.50
Aschenbach-Zellulose	146.75	144.-	Rhein. Metall		
Augst.-Nährh. M.	128.-	128.50	Rathgeber Wag.	75.50	75.-
Bergmann, Elektr.	160.50	161.-	Sachsenwerk	116.-	117.25
Bilgwerke	54.50	55.13	Schuckert	150.50	150.63
Böckum, Guststahl	172.75	171.-	Siemens u. Halske	202.50	202.-
Buderus Eisenw.	115.-	116.-	Sarnitz	165.-	154.25
Dent.-Luz. Bergw.	173.25	171.-	Thür. Gas Leinpr.	127.50	128.86
Deutsche Maschin.	118.-	120.-	Westereg. Alkali	162.25	161.-
Erdöl	185.-	185.-	Zellstoff Waidhof	210.-	212.-
Kattwerk	125.37	125.25			
Dumler	101.50	103.-	Ostvi. Minen	42.25	41.-
Farbenindustrie	368.25	360.-			
Elektr. Licht u. Kr.	153.50	153.50	Hamb. Paketf.	181.13	179.25
Felt. u. Gussstange	160.-	161.50	Hamb.-Südamer.	168.30	165.-
Gesenk. Bergw.	175.-	173.-	Hansa	239.-	239.-
G. I. eisenh. Jast.	167.75	169.-	Nordd. Lloyd	173.88	174.75

Reichsbank-Flussweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 8. November zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Reichsmark und Scheids, Lombards und Effekten um 98,1 Mill. auf 1450,3 Mill. Rm.; im einzelnen nahmen auf die Bestände an Reichsmark und Scheids um 67,0 Mill. auf 1148,0 Mill. Rm., die Lombardbestände um 32,0 Mill. auf 10,8 Mill. Rm., während die Anlage in Effekten mit 91,3 Mill. Rm. annähernd unverändert geblieben ist.

Im Zulauwendenda mit der verringerten Inanspruchnahme der Bank sind Rückflüsse an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen in Höhe von 199,6 Mill. Rm. erfolgt, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 141,1 Mill. auf 3184,8 Mill. Rm. abgenommen und der an Rentenbankscheinen um 58,5 Mill. auf 1259,1 Mill. Rm. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 220,8 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 681,8 Mill. Rm. eine Zunahme um 149,2 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen sind insgesamt um 20,9 Mill. auf 2149,5 Mill. Reichsmark angewachsen, und zwar entfällt die Zunahme voll auf die Bestände an Gold, die sich auf 1737,0 Mill. Rm. erhöht haben, während die Bestände an bedungsfähigen Devisen mit 412,6 Mill. Rm. fast dieselben geblieben sind.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien		Dienstag/Mittwoch 9. 11. 2 10 11 28		Dienstag/Mittwoch 9. 11. 2 10 11 28	
Hk. I. Brewindustrie	108.-	Mainkr. W. Höchst	110.75	111.75	
Barm. Bank V.	145.50	Mogum	53.-	54.-	
Berlin. Handelsb.	377.50	Metallges. Frkt.	190.-	184.-	
Comm. u. Priv. B.	293.50	Mig.	131.50	128.50	
Darmst. Nat. Bk.	264.-	Moenus	65.-	55.-	
Deutsche Bank	187.50	Motoren Deuts.			
D. Eff. u. W. Bank	137.75	Oberursel	62.25	62.-	
Dist. Vereinb. Bk.	114.-	Oleawerke Frankf.			
Disk. G. Gesellschaft	175.-	Peter Union	126.-	129.50	
Dresdener Bank	165.50	Platz. Nann. Kais.	97.-	94.-	
Frankfurter Bank	127.-	Porzellan Wesel	70.-	68.13	
Hyp. Bank	147.25	Rein. Gebhardt	118.25	112.-	
Flaender. B.	148.-	Rh. elektr. Mannh.	152.-	149.-	
Metallbank	173.-	Rh. Maschin. Lvd.	60.50	50.-	
Mittelf. Creditb.	155.-	Rhein. Metall. (F.)			
Oestr. Cred. Anst.	8.50	Rhenania	78.-	75.-	
Reichsbank	165.-	Rückorth			
Rhein. Creditb.	140.-	Rügerswerke	138.50	141.-	
Sädd. Disk. Bank	158.-	Schnellp. Frank.	80.-	82.25	
Westbank	80.-	Schmitt. Stempel	123.50	121.-	
Wien. Bankverein	5.70	Schnepck	150.50	151.-	

Herren - Aktien

Bergbau			Siemens & Halske	803.50	204.-
Buchener Guß . . .	170.-	171.-	Süd. Immobilien	78.-	77.-
Budberg	116.10	118.25	Fügr. Lieferges.	88.-	88.13
Dest. Luxembg.	172.-	167.50	Verein chem. Ind.	90.-	99.25
Eschweiler Berg	170.	169.50	Verein, deut. Oelf.	78.50	78.50
Eisenkirchen	175.75	174.-	Voigt & Häffner	120.-	180.50
Harpener Berg	191.-	187.-	Ways & Freytag	141.-	142.-
Ilsr. Bergbau	253.50	262.	Wegelin	101.50	101.50
Kali Aschersleb.	154.-	153.-	Zellstoff Waldhof	210.-	216.75
Kal. Westerb.	163.-	163.-	Zuck. Wagnhausen	111.50	112.50
Kleinkewerke	148.-	150.50	* Frankent.	90.-	90.25
Mannesmann	185.50	187.	* Heilbronn	111.95	112.75
Nordfeld	135.-	135.50	* Offenst.	143.-	143.-
Oberk. Eisf.	103.50	103.50	* Rottgen.	-	111.-
Obersch. Id. Caro					
Ottav. Mhen- und	40.-	41.50	Frkt. Allg. Vers.	113.50	115.75
Phönix Bergbau	135.-	138.50			
Rh. Braunkohlen	251.-	249.-	Transport-Aktien		
Rhein. Stahl	195.-	194.-	Schantzbahn	11.20	-
Rombacher Hütte	15.37		Hamb. Amer. Pak.	181.50	182.-
Ruebeck Montan	175.-	177.50	Nordd. Lloyd	173.-	176.75
Telma Bergbau	99.-	100.-	Baltimore Ohio	100.-	100.15
Teichhütte	77.50	87.50			

concerned

Hennig, Brauerei	158.-	158.-	Benz.	93.-	94.-
Schöffern, Bndg.	268.-	269.75	Becker Stahl . .	—	—
Wergor Brauerei	140.-	—	Becker Kohle . .	—	—

Industrie-Aktien

Accumulatoren ..	—	—	Mainzer Gas ..	—	—
Adier Uppenha ..	—	—	Meyer, Textil ..	—	—
Adierw Keyer ..	109.50	109.50	Rastatt Waggon	—	—
A. E.-G. (Stamm)	185.50	185.50	Uls ..	—	—
Anglo Sano ..	100.50	100.50	Kragerhall ..	—	—
Aschaff Bunt ..	135.50	135.50	Grodkraftw. Würt	—	—
Aschaff Zeisel ..	154.50	147.50			
	5.50	5.50			

Bad. Ant. u. Soda

Bayr. Spiegelgl.	65.	65.	a) Deutsche		
Beck u. Henkel	79.	78.50	Dollarschattsanw.		
Bergmanns-Elekt.	161.	164.75	W. Reichsm. 18	0.62	0.81
Blag Metall.	54.	55.	W. " "		
Brooklines	80.50	82.	W. " "	0.77	0.77
Cement Heide b.	1.3.	130.	W. " "	0.91	0.90
Chem. Karstadt	145.	144.25	W. Schutzgeb.-A.	17.30	16.75
Alber	157.25	150.	Sparprämien 19.	0.48	0.49
Gödenbg.		188.	W. Fr. Kona. Ab. 15	0.77	0.77
Weiler			W. Fr. Kona.	0.77	0.78
Daimler	100.50	102.	W. " "		
D. Eisenhandl.	92.50	90.50	W. Bad. Am. 01		
Deutsche Erdöl	182.	184.	W. Bayr. E.-A. 05		
God.-u. S. b. C.-A.	181.75	183.	W. Bayr. E.-A.		
Dingler Maschin.			W. " "	1.20	
Dresdner u. Widm.	76.	76.	W. Hensen 30.06	0.80	0.75
El. Kautschuk		53.50	W. Hens. abgsl.	0.74	
Eisen Merve			W. Hensen		
Ferbenindustrie.	352.50	360.	W. Württemberg	0.75	0.72
Lucht u. Kraft	154.25	157.			
Met. Stahl u. St.	142.50	144.75			

Eringer Werke

Kaufing, Naschbin	104.	108.	1/2 Ost. Statist.	---	---
Faber & Beislath	92.	91.75	1/2 Amort. Rum. R.	---	---
Faber & Schieleich	48.	50.	1/2 Rum. Goold.	27.10	27.50
Fahr Gebr.	160.	158.	1/2 Türk. Bagd. I	24.	24.
Fest & Gelleraume	---	---	1/2 Türk. Bagd. II	13.25	13.
Frankfurt, Hoff	83.	82.75	1/2 Bulg. Banen	18.50	17.50
H. M. Masch. Pock	0.52	0.53	1/2 Türk. II. Kol.	---	---
Fuchs Waggonf.	---	---	1/2 Ung. Statist.	26.37	25.90
Ganz, Ludwig	142.	145.	1/2 Ung. Goold.	---	---
Goldschmidt, Th.	127.	127.50	1/2 Ung. Statist.	---	---
Gritzner Maschin	129.	130.	1/2 Mexikan. An.	46.25	47.25
Grün & H. Grinn	130.	132.50	1/2 Russ. R.	37.75	37.37
Hammers, Spinn.	---	121.	1/2 Irrigat.-Anl.	31.25	---
Heidh. Kupfer	---	90.	1/2 Anatolier I	---	---
Hendr. Autlerm	124.50	128.	---	---	---
Hirsch Kupfer	100.	100.	---	---	---
Hoch- u. Tiefbau	154.	154.50	---	---	---
Holzmann, Paul	56.	58.	---	---	---
Holzverkohlung	46.	46.25	---	---	---
Hydrometer	51.	50.	---	---	---
Karlshof. Masch.	154.	154.50	---	---	---
Konserv. Braun.	116.50	116.50	---	---	---
Krauß Lokomot.	37.25	36.75	---	---	---
Lahn-Jagd.	---	---	---	---	---
Lehn-Augsburg	---	---	---	---	---
Leit. Werke & Rothe	---	---	---	---	---
Lang & Sehnke	---	---	---	---	---
Ladenbehold.	---	---	---	---	---

= Frankfurt a. M., 19. Nov. Tertiens: schwächer, besonders I. G. Farbenindustrie. Die Börse eröffnete heute zunächst in recht fester Haltung. I. G. Farbenindustrie und die führenden Montanwerte wiesen gegen gestern Abend

Kursbesserungen von 3 bis 4 Proz. auf. Unterstützt wurde diese festere Tendenz durch die verschiedenen glänzenden lautenden Berichte aus der Industrie. Auch die Schifffahrtswerte lagen 3 bis 4 Proz. höher infolge der ständig steigenden Frachttätze. Von dem 3. G.-Markt ausgehend, wurde aber ziemlich unvermittelt die Stimmung allgemein schwächer. Man vermutet einen Druck auf den Kurs der 3. G.-Werte, um die außerordentlich starke Nachfrage nach dem Bezugsrecht, die heute zur Kotierung gelangen, einzudämmen. Andererseits wurde von auf unterstützter Seite darauf hingewiesen, daß genügend Bezugsrechte zur Verfügung stehen, um der Nachfrage getroßt zu werden. 3. G. wurden zur ersten Notiz 364 und lagen damit 10 Proz. unter dem vorbörslichen Kurs. Die Schifffahrtswerte waren schliesslich noch 1 Proz. fester, während alle übrigen Märkte Kursverluste bis zu 2 Proz. aufwiesen, die sich im Verlauf allerdings noch vergrößerten. 3. G.-Bezugsrecht wurde auch im Freiverkehr mit 33 bis 35 gehandelt. Deutsche und ausländische Renten eröffneten höher und konnten auch im Verlauf zunächst die erzielten Kursgewinne behaupten. Auch der Freiverkehr war schwächer. In der zweiten Börsenstunde nahm die Bewegung der 3. G.-Barbenindustrie das gesamte Interesse in Anspruch. Bis gegen 1 Uhr waren die 3. G.-Werte bis auf 357 gefallen und dieser Sturz hatte auch die übrigen Märkte mitgerissen. Die Kursverluste verdoppelten sich. Die Börse wurde von einer allgemainen Beunruhigung ergriffen. Auch verlautet gerüchteleise, daß Dr. Schacht vor dem Enqueteauschuss seine Rede gehalten hat, die ungesähr in die Warnungen ausgefallen hat wie seine letzte Ansprache vor demselben Ausschuss. Auch die Renten wurden später gedrückt. Tagesschluß 3¼ Proz. London-Paris 150½.

Metereologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

10 November 1926.		7 Uhr morg.	9 Uhr mittag.	11 Uhr abends.	Mittel
Wind gesch. rich.	aus S. und Normalwerte	161,1	160,7	116	161,1
	aus dem Meerespiegel . . .	61,5	61,0	62,0	61,5
	Thermometer, Celsius	5,4	11,4	4,2	6,3
	Dampfspannung (Millimeter)	6,2	7,3	5,4	6,7
	Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	83	72	81	80,3
	Windschwindigkeit	0,1	60,3	Null	—
	Reber-Windstärke (Millimeter) . . .	—	—	—	—
Äußere Temperatur 12,2		Geothermische Temperatur 2,6			

930 *Journal of the History of the Earth and Planetary System*

am 11. November 1926		
Hiebrich	Begr. 1.85 m	gegen 1.88 m gestern
Orang:	" 1.06	" 1.07 "
Gaub:	" 2.38	" 2.51 "
Edin:	" 3.65	" 3.37 "

Im hohen Alter heißt es Vorsicht bei der Auswahl der Nahrung zu üben. Hacker-Nährbier nährt und bekommt auch dem empfindlichsten Magen.

Macker-Nährbier, nur aus Malt und Hopfen, ohne Zuckerzusatz von der Aktien-Gesellschaft Mackerbier, München, hergestellt, ist in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Feinkostgeschäften erhältlich.

Alleinvert. für Mainz u. Umgebung: **Martin Baumann,**
Biergroßhandlung, Mainz, Bismarckstr. 60. Fernruf 1580

■ ■ Hühneraugen! „Dedurin“

hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Der Wert der Reklame durch Zeitungs

Anzeigen wird immer mehr **anerkannt**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Un.erhaltungsbeilage.“

Hauptvertheiler: H. Kesslich.
Verantwortlich: für Politik und Handel: H. Kesslich, für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftsatz: J. Schmitzer; für die Anzeigen und Ankündigungen: H. Bornau, Kesslich in Wiesbaden.
Druck und Verlag: des K. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 4711. Portugal

Schönes Haar,
das lebensvolle
Frische aushaucht!

und in herrlichem Mattglanz
das Antlitz umrahmt, wird
stets Bewunderung erregen.
"4711" Portugal schafft dem
Haar durch seine ungewöhn-
liche Reinigungs- und Bele-
bungskraft die Bedingungen
zu gesundem Wachstum.
"4711" Portugal macht das
Haar seidenweich und duftig
und erhält ihm seine schöne,
natürliche Frische.

Nur nicht mit der gro. gesch. "420".

A vintage advertisement for '4711 Portugal' hair product. The top features the brand name 'Nr. 4711. Portugal' in a large, ornate script font, with a small bell icon above the '11'. To the right, the text 'Schönes Haar, das lebensvolle Frische aushaucht!' is written in a cursive font. Below this, a paragraph of German text describes the product's benefits for hair. On the left, a black and white illustration shows a man in a suit sitting and looking at a woman who is reclining in a chair, looking towards him. On the right, a small illustration of a bottle of '4711 Portugal' hair product is visible. At the bottom, a small line of text reads 'Nur nicht mit der gro. gesch. "420".'

**Lungen- und
Asthmaleidende!**

Kompholan ist das beste Heilmittel gegen alle Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nachtschweiß ist verschwunden. Kompholan ist geradezu ein wunderbares Mittel. Die Kur mit Kompholan brachte mir glänzenden Erfolg. Das die Ärzte für Leidensgefährten u. s. unter alled veru. Lungenbalsam „Kompholan“. Sie mach. jede Art der Emul. überflüssig. Preis der Fl. Mk. 3.50. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apothete Langsasse 11.

Alleinhersteller: Kompholan-A.-G., München 38/R 3.



**Rauchtische
Teetische
Ziertische
Kleinmöbel**

Große Auswahl!
Billige Preise!

Gebrüder Leicher
6 Oranienstr. 6

Bekanntmachung.**Betrifft Fuhrwesen.**Ab Dienstag, den 9. er., befindet sich unsere **Geschäftsstelle** im Hause**Langgasse 4,
Karl Pfeiffer
Fernsprecher: 6502.**

Es wird unser Bestreben sein, allen an uns gestellten Forderungen in Bezug auf Gestellung von Fuhrwerk jeder Art zu kulantem Preisen Rechnung zu tragen.

Wir sichern prompte und einwandfreie Bedienung zu und richten die höfliche Bitte an sämtliche Behörden, an das Unternehmertum, an die gesamte Geschäftswelt und an alle, die ein Fuhrwerk benötigen, von dieser unserer Einrichtung regen Gebrauch machen zu wollen. Auskünfte kostenlos. Geschäftsstunden: 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Fuhrherrn-Innung Wiesbaden.**Jahresabschlüsse**Inventaraufstellungen, Nachtragungen
Revisionen, Steuerbilanzen.
Gewissenhafte Ausführung bei maß. Honorar.
Offerten unter D. 590 an den Tagblatt-Berlag.Staubjau er
Bamper. A. E. G.
Fabrikat neu für 15 M.
Anzahl u. 11 Monats-
raten à 10 M. zu verl.
Rugel u. Beiler.
Neugasse 1.**Großer Fisch-Verkauf!**Hauptgeschäft **Grabenstr. 16, Tel. 8361 u 8362**
Zweiggeschäft **Würthstraße 24, Telefon 7591.**
Neu eröffnet: **Moritzstraße 28, Telefon 7590**
Römerberg 2, Ecke Hirschgraben

Heute besonders preiswert:

Lebendfr. Ostsee-Dorsch	Pfd.	24
Bratscheilfische	Pfd.	25
ff. Goldbarsch ohne Kopf	Pfund	30
Mittelgr. Cabliau ohne Kopf		
ff. Seelachs ohne Kopf		40
große Schellfische ohne Kopf	Pfd.	

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

Lebenfr. Angelschellfische in alt. Gr. **90**

Das Beste, was darin geboten wird.

la gr. Schellfisch und Cabliau, im Ausschnittff. Seehecht ohne Gräten u. Silberlachs im Ausschnitt.
Große Schollen, Merlans, Rotzungen, L'mandes
Seezungen, Steinbutt usw. zu billigsten Tagespreisen**la großer Heilbutt** im Ausschnitt Pfd. **1.20****Lebendfr. Bresen 80** & **Hechte 1.20** **Zander 1.20****Lebende Karpfen** Pfd. Mk. **1.20**

In allen Größen, garantiert reinschmeckend.

Geräucherte und marin erte Fische**Fischkonserven, Salzheringe, Matjasheringe**
in größter Auswahl am Platze.**In den Bratereien** **Wagemannstr. 17**
Moritzstraße 28
Römerberg 2**Fischkoteletts** Pfd. **70**beis aus der Pfanne **Portion** mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites **50**

Preiswerte

Winter-Mäntelmit Pelzbesatz
in großer Auswahl**J. BACHARACH**

4 Webergasse 4

Rollene und wasserichte
Pferdedecken
Wagenlaternen
Größte Auswahl! Billigste Preise!
empfehlen
Tel. 6698. **Harry Süßenauth** (seit 1896)
Ede Bleich- und Seilmanufaktur.**Damen-Sohlen** ... **1.90**
Herren-Sohlen ... **2.90**
Schuhmacherei Herth, Luxemburgplatz 2.Wein allerfeinstes
Konfettmehl
die bestgeeignete
Qualität für
feinste Backwaren
Pfund 29 Pf.
5-Pfund-Beutel 1.40
Bom hygienischen Stand-
punkte aus wird mein
Mehl vor dem Verkauf
nochmals gefeilt.Auerfeinste
Süßrahmutter
tagessfrisch abgehend
(keine Kühlhausware)
holländ. 2.10
deutsche 2.-Nordam. blütenweißen
Schokolade
allerfeinste Qualität
Pfund 84 Pf.**Rosenschmalz**
garantiert rein
Pfund 60 Pf.Gesunde bestoch. hel-
gelbige gelbte. Industri-**Speisefett** 10 Pfund **60** Pf.Aufträge & Einteilung
werden noch angenom.**Schwante**
Nachfolger
Schwalbacher Straße 59
Telephon 7414**Arbeiter**Solen, starke Qualität.
3.90 Mk.
Mantelherbst, lange.
6.90 Mk.
Mantelherbst, Sport.
7.90 Mk.
Gestreifte Solen 4.90 Mk.**H. Turner**
21 Herderstraße 21.
Nähe Luxemburgstraße.**Brokat**Hochelegante Brokatschuhe
in allen möglichen Ausführungen**9⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰**

Alleinverkauf der weltberühmten Marke

„Edox“.

Schuhwaren-Heim

Hirsch & CoLanggasse 37 Friedrichstraße 18.
Mainz: Rosengasse 4.



Moderne Handarbeiten

für den Weihnachtsfest

Kreuz- und Stichtichzeichnungen

Quadrate, gezeichnet		
27 cm ☐	32 cm ☐	35 cm ☐
30 s	35 s	40 s
Decken, gezeichnet		
60 cm ☐	65 cm ☐	75 cm ☐
110	135	225
Kissen, gezeichnet		
auf farbigem Rips 45x55 cm		
1 ⁹⁵		
Kommode-Decken, gezeichnet		
65x120 cm		
2 ⁴⁰		

Tischdecken, gezeichnet				
17 24 cm	25x35 cm	30x40 cm	40x50 cm	
25 s	45 s	55 s	1 ⁰⁰	
Decken, oval, gezeichnet				
40x65 cm	40x70 cm	50x80 cm		
90 s	110	125		
Kaffee- oder Teewärmer				
gezeichnet				
1 ¹⁰				
Nähtischdecken, gezeichnet				
50x100 cm				
2 ²⁵				

Sämtliches
Material
sehr billig

Blumenthal

K45



Weizenmehl 0	Pfund	0.24
Blütenmehl	Pfund	0.26
II Auszugsmehl in 5 Pfund Handtaschen		1.65
II Auszugsmehl in 10 Pfund Handtaschen		3.20

Schmalz, amerik.	Pfund	0.85
Pflanzenfett, los	Pfund	0.60
Pflanzenfett in Tafeln	Pfund	0.63

Frische holländ. Süßrahm-Tafelbutter

1/2 Pfund Paket **1.10**

Frankfurt. Würstchen Paar	0.50	Weiße Bohnen	Pfund 0.15
---------------------------	-------------	--------------	-------------------

Limburgerkäse	Pfund 0.70	Maronen	Pfund 0.35
Edamerkäse	0.90	Erbsen	0.42
Romador	1.30	Offener Rotwein per Liter	1.00
Schweizerkäse	1.40	Offener Sarragona	1.20

ADOLF HARTH

A. - G.

Willst Mantel, Jacke, Kleid Dir ändern,
besetze sie mit **Wollpelzrandern**.
Wiesbadener Strick-Moden-Atelier
Tel 7553 4 Langgasse 4 d. d. Hof

Molkerei: Süßrahmbutter
Pfund **1.90** Mark.
C. Mad, Neugasse 19 :: Telefon 7584



Gas-Heizöfen
neueste Modelle, verschied.
Größen, zu st. Teilsahl.
Ragel u. Beder,
Neugasse 1.

Wer glaubt
zu viel Steuern zahlen
zu müssen, wende sich zwecks Prüfung der Zahlen und
Belege und eventl. Reklamationen an

Georg Rödel
Steuerberatungen Bucherrevisionen
Wiesbaden, Röhlertstraße 7.

Täglich frisches Marzipan.
Alles „Süß“ — vom „Süßen Onkel“
Kirchstrasse 44.



Denken
Sie an Ihre
Gesundheit

Wir versorgen Sie mit

Unterwäsche

aus bestem Material,
die behaglich paßt, zu
sehr billigen Preisen.

Für	Hemdosen		Schlupfhosen	
Damen	Weiß Baumwolle	1.45	Baumwoll-Trikot	1.25
	Windelform	ab	Futter	2.50
	Weiß Baumwolle	2.65	Baumwoll-Trikot m	1.65
	offen	ab	Futter	4.20, 2.20,
	Weiß Baumwolle	4.50	Kunstseide m. Futter	3.75
	Reformkl.	ab		ab
	Glecho, fein gerippt	5.35	Reine Wolle	5.00
	gestr., best Mako ab			

Für	Hemdosen je nach Gr.		Schlupfhosen je nach Gr.	
Kinder	Vigogne, natur-	1.35	Baumwoll-Trikot m.	1.05
	farbig	2.60	Futter	2.05
	Baumwoll-Trikot m.	1.70	desgl. beste	1.90
	Futter	2.95	Qualität	3.40
	Halbwolle, kurze	2.05	Reine Wolle, beste	3.60
	Beine	3.30	Qualität	5.85
	Halbwolle, beste	2.80		
	Qualität	4.60		

in allen Modelfarben.

Schweneck

Mühlgasse 11-13

K38

Neues aus aller Welt.

Massenverhaftungen von Kohlenhändlern. Aus Duisburg wird uns berichtet: Die hiesige Kriminalpolizei ist einer großen Schieberaktion auf die Spur gekommen, die mit Ausfuhrbewilligungen des Reichskohlenkommissars betrieben worden ist. Eine große Anzahl solcher Ausfuhrbewilligungen wurden beim Kohleninspektorat in Essen und Duisburg auswärtigen Firmen verkauft. Daraufhin fanden zahlreiche Kohlenverhaftungen nach dem Ausland statt. Es wurden von der Polizei mehr als 50 Personen, Firmeninhaber und Angestellte, ermittelt und zum Teil festgenommen, nach ihrer Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Auch Angehörige von Firmen, die dem Kohleninspektorat angehören, sind in diese Angelegenheit, die täglich weitere Kreise zieht, verwickelt. Eine große Anzahl beladener Kohlenfahrzeuge wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Schweres Straßenbahnunglück bei Emmerich. Auf der Straßenbahnlinie Emmerich - Zutphen ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück. Kurz vor Emmerich wurde die Frau eines Arbeiters von Straßenbahnwagen erfasst und auf der Stelle getötet. Beim Weiterfahren fuhr der Wagen in eine Gruppe von Holländern hinein. Einer der Überfahrenen wurde buchstäblich in zwei Teile geschnitten. Zwei weitere wurden so schwer verletzt, daß mit ihrem Ableben jeden Augenblick gerechnet werden muß. Ein vierter Holländer erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Der Straßenbahnführer wurde in Haft genommen, da sein Wagen die höchstzulässige Geschwindigkeit an gefährlichen Straßenkreuzungen überschritten hatte.

Wieder Unterschlagungen bei der Reichsbahn. Der Beamte der Güterklasse des Bahnhofes Ludenwalde bei Berlin, Eisenbahnsekretär Riendorf, wurde von Beamten

des Eisenbahnüberwachungsdienstes der Reichsbahndirektion Halle wegen fortgesetzter Unterschlagungen in Haft genommen. Die Höhe der veruntreuten Gelder ist noch nicht festgestellt, dürfte aber 5000 Mark übersteigen. Der verhaftete Beamte wird außerdem beschuldigt, aus der Kasse des Beamtenvereins 600 Mark unterschlagen zu haben. Riendorf wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Hausschwarz in Paris. In den Straßen von Paris stürzte am Mittwoch ein neunstöckiges Gebäude ein, das zu einem Hotel umgewandelt werden sollte. Ein Arbeiter wurde unter den Trümmern schwer verletzt hervorgezogen. Nach seinen Aussagen sollen sich noch fünf Arbeiter bei der Katastrophe in dem Gebäude befunden haben. Man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind. Die Aufräumarbeiten werden eiligst betrieben.

Ein mysteriöser Einbruch in London. Aus London wird gemeldet: Ein mysteriöser Einbruch wurde in der Nacht in dem Hause begangen, in welchem vorige Woche der Millionär Brunner und seine Frau erschossen aufgefunden worden sind. Die beiden Einbrecher wußten offenbar genau mit der Örtlichkeit und über Zeit der Abwesenheit der Einwohner Bescheid und nahmen eine eingehende Durchsichtung sämtlicher Papiere, Dokumente und selbst der Abrechnungen und Scheidbücher vor, und zwar im Schreibtisch des Raumes, wo sich kürzlich die Tragödie abgespielt hatte. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß die Papiere systematisch durchgesehen wurden; aber zurzeit läßt sich nicht feststellen, ob etwas fehlt. Im gleichen Räume befindliche Wertgegenstände wurden nicht berührt. Die Zeitungen erinnern daran, daß bei der neulichen Untersuchung des Falles Brunner der Polizeiarzt darauf aufmerksam machte, daß dicht über dem Kopf der Leiche Brunners eine Schublade geöffnet war, unter welcher nur durch einen eigenartigen Zufall der Kopf sich habe lagern können.

Die Aufräumarbeiten in Bari. Aus Rom wird uns gemeldet: In Bari dauern die Aufräumarbeiten fort. 80 Wasserpumpen sind in Tätigkeit. Am Mittwoch sind immer noch nicht die Leichname gefunden worden. Die Regierung stellt sieben Millionen zur Hilfe und zum Wiederaufbau zur Verfügung. Am Mittwoch stürzte neuerlich ein Haus ein, das die Einwohner in aller Eile und unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe verlassen hatten.

16 Todesopfer in La Plata. Aus La Plata (Argentinien) wird gemeldet: Die Zahl der bei dem Einsturz mehrerer Häuser infolge des Sturmes ums Leben gekommenen beträgt 16, darunter 14 Kinder.

Der unheimliche Bankfalle. Die New Yorker Polizei hat sämtliche Banken vor einem Geisteskranken gewarnt, der, mit einer Flasche Nitroglycerin ausgerüstet, bei den Banken vorspricht und die sofortige Auszahlung von 100 000 Dollar verlangt, widrigenfalls er umgehend eine Explosion hervorrufen werde. Dieses Manöver hat der Ire kürzlich am Kassenshalter der National-City-Bank versucht, die das größte Bankinstitut der Vereinigten Staaten ist. Er überreichte dem Kassierer ein Schreiben und forderte ihn gleichzeitig auf, ihm den Sack, den er auf den Tisch legte, mit Banknoten zu füllen. In seiner rechten Hand hielt er dabei die gefährliche Flasche. Das Schreiben besagte, daß der Unterzeichnete schwer krank sei und Geld brauche, um sich von einem Arzt behandeln zu lassen. Es schloß mit der Drohung, daß er die Flasche auf den Erdboden werfen würde, wenn seine Bitte nicht erfüllt würde. Der Kassierer, der keine Geistesgegenwart nicht verlor, erklärte, daß er nicht genügend Banknoten zur Hand habe, daß er sie sofort aber von der Hauptkasse einfordern würde. Er ging auch ans Telefon, benachrichtigte aber die Polizei. Als die Polizisten antamen, war der unheimliche Besucher bereits verschwunden, ohne daß es gelungen wäre, seine Spur aufzufinden.

F. KUKENTHAL



DIE NEUE TUFUMA

Der Charakter unserer Tufuma ist seit einigen Wochen verändert.

In milder blumiger Qualität bietet sie dem Raucher in der 6 Pfg. Preislage etwas Neues.

Wir bringen sie jetzt auch in einer unserem altberühmten Sortiment angepaßten Packung auf den Markt.

Wer die TUFUMA 6 Pfg. nicht versucht, verzichtet auf einen hohen Genuß.

A-BATSCHARI

CIGARETTENFABRIK · A.G.

Moderne
Strickkleidung
Sullover - Jacken - Sweater
Schals - Mützen - Handschuhe
allerbilligst Sport-Abteilung 1. Stock

Schaefer
VERBODEN IN WIESBADEN UND UMGEBUNG

1857

Wegen Umzug billiger Verkauf in Herrenstoffen
Schneiderei Schmidt
Eine Burgstraße 3.

Mäntel M. 35.-, 45.-, 55.-, 65.- u. höh.
Kostüme M. 45.-, 55.-, 65.-, 75.-
Pullover in allen Preislagen.

C. Ries-Übereck
Rheinstr. 15, 1. Etg., Ecke Wilhelmstr.
Telephon 2306.

● **Reiner Schmelzer-König** ●
in Gläsern von 1 Pfd. Inhalt **1.20 M** (ohne Glas).
Bei Abnahme von 10 Pfund **1.10 M**
● **Aug. Wimschult** ●
5 Kirchgasse 5 Telephon 4410

Zucker

la weißen, garantiert echten direkt selbst aus Java importierter
Ind. - Rohrzucker sowie la weißen **Kolonial - Rohrzucker**
par echten bis zu den feinsten Qualitäten
Ausland Champagnerkandis (Rohr-) sowie **Inland - Weinkandis**
in Säcken und Kisten, für sofortige und spätere Lieferung F155
Auf Wunsch bemusterte Offerte

Siegm. Seligmann-Weil, Bingen a. Rh.
Fernsprecher 271 Zuckergroßhandlung Fernsprecher 271

Nur noch einschl. Samstag

zeigen wir in unserer Spielwaren-Ausstellung das Schaustück:

Die Mühle im Grund

Ein Dorfidyll mit vielen beweglichen Figuren.

Interessant für jung und alt.

Blumenthal

K42

ANLAGEN
BIEBRICH WEST  **BAHNHOF FELD 9**
EG-M-B-H. SIZ WIESBADEN

la Kabe'jau ohne Kopt per Pfd. **0.26**
la Schellfische **0.26**
la Bücklinge **0.35**
la amerik Schweineschmalz p. Pfd. **0.85**
la weißes Schweineschmalz p. Pfd. **0.80**

„Rhein-Main“-Margarine

Marke „Gold“ per Pfd. **0.90**
„ „Blau“ „ „ **0.75**
„ „Grün“ „ „ **0.65**

la Blutwurst per Pfd. **1.00**
la Leberwurst **1.00**
la Frankfurter Würstchen Paar **0.50**
la Schweizerkäse . . . per Pfd. **1.40**

1375

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin.
die auch englisch stenografiert, täglich 2 Std. gesucht. Offerten unter G. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Betriebe eines Nahrungsmittel-Fabrikates, werden ältere, in Kindererziehungserfahrungen erfahrene

Damen gesucht.
Auch als Nebenbeschäftigung. Angebote unter G. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Polonierin

für Ruh gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ru

Hauspersonal

Herrschafthaus in Wiesbaden sucht zu sofortigem Eintritt eine selbständige

Köchin

1 Mädchen

für alle Hausarbeit, eine durchaus erfahrene zuverlässige

Jungfer

für alle Dame; in aller feineren Arbeit erfahrene. Bewerb. in mittl. Alter mit nur besten Referenzen. Persönliche Vorstellung Hotel Röhle, Wiesbaden.

Köchin gesucht

die sich mit 2000 Mk. an feinem H. Restaurant, welches gut geb. betriebl. keine Nebenarbeit leistet. Off. unter G. 583 an den Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen vom Lande, das gut kochen kann, gegen gut. Lohn ges. Bismarckstr. 11. 3. Etage.

Besseres

Alleinmädchen

welches autarkisch, kochen kann u. Hausarbeit verrichtet in ruhigen, kinderlosen Haushalt für ganz oder nachmittags bis 4 Uhr gesucht.

Ordnungl. f. d. Haus oder Mädchen gesucht, welche tägl. Jungferntätigkeiten im Zimmer in Ordnung bringen, eventuell auch Waschen und Bügeln. Schriftliche Offerten an G. Schaller, Kapellenstraße 39.

Junges Mädchen tagsüber in H. Haushalt. gel. Dellmundstraße 58. Part.

Saub. besseres Mädchen mit guten Zeugn. für alle Hausarbeiten, bis über Mittag ges. Dr. W. H. Kloppe, Kloppestraße 6. Part.

Saub. Mädch. od. Frau von 8-2 Uhr ges. Bahnhofstraße 22, 2. Pension.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter

sucht gegen hohes Einkommen und Provisionen. Döllhoff, Berlin W. 57, Bülowstraße 6.

Vertreter(innen)

für patentierten Haus-Produktartikel bei hohem Lohn in allen Orten ges. Loh. Str. 57. B. 116.

Stadtreisender

zum Besuch v. Geschäften u. Privat. Offert. ges. Loh. Str. 57. B. 116.

Ein tücht. Provisions-Reisender zum Besuch der Privat-Industrie gesucht. Offert. u. G. 592 an Tagbl.-Verlag.

Bücher- u. Zeitschrift-Reisende(innen) die mit ihrem Einkommen nicht zufrieden sind und es erhöhen möchten. Schreiben heute noch ihre Adresse unter L. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jungere Herren-Reisende

u. Damenreisende u. Damenreisende gesucht. Näb. Kappelerstraße 4.

Stellen-Verträge

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Perfekte

Stenotypistin

(höch. Schulbild.) leitend im Bank- od. Zeitungsgeschäft tätig, bew. in allen Büroarbeiten, sucht neuen Wirkungskreis ab 1. Jan. Eintritt kann eventl. auch früher erfolgen. Off. unt. G. 585 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Seriöser Kaufmann

26 J. sucht Stelle in Café od. besserem Wein-Restaurant. Eintritt am 15. Nov. od. 1. Dez. Einw. Enal. sprechend. Angeb. an Mars Döcker, Bad Nauheim, Mittelstr. 38.

Reife junge Dame mit gut. Umgangsform, aut. Zeugn., sucht Stelle als Seriöser Kaufmann in Tages-Café oder Restaurant. Off. unter H. 594 an Ann.-Exp. Dr. Frenn, Mainz. F 19

Krankenschwester sucht Beschäftigung für halbe oder ganze Tage. Offerten unter H. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Geprüfte Säuglings- u. Kinderkrankenschwester

mit guten Zeugn. sucht passende Stellung. Off. u. J. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Ältere Dame best. Fam. sucht i. nachm. Beschäftigung u. Gesellschaft. Vorz. od. a. Kind. nur in norm. Hause. Offerten u. G. 588 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein, sehr kinderlieb, sucht nachmittags od. auch ganzen Tag Beschäftigung zu einem Kinde. Offerten unter H. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Fräul. 31 J. wirtsch. tücht., aut. Zeugn., l. St. als Stütze am liebsten selbständ. Führ. H. Hauswirtsch. nach auswärts. Off. u. G. 589 Tagbl.-Verlag.

Stütze für meine 17jähr. Tochter Stellung als

in allen Zweigen des Haush. u. Kochen bew. (Tischdienst) erw. auch in Ausländern Off. unter H. D. 2987 an Rudolf Moße, Frankfurt a. Main. F 128

Für junge Dame 21 J. kath. sehr musikal., häusl. erzogen, wird Aufnahme in feinerem Hause als Haushälterin gesucht, zwecks weiterer geistl. u. fachl. Ausbildung. Gefällige Zuschriften unt. H. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Köchin, sehr zuverlässig, mit guten Empfehlungen, sucht gleich oder später Stelle. Off. u. G. 588 Tagbl.-Verlag.

Weg. Todesfall sucht ält. tücht. ehrl. Mädch. s. 1. 12. in H. keinen Haushalt, od. a. Führung desl. Stellung. Näb. Friedrichstr. 46. 1. Etage. braves Mädchen, perfekt im Schneidern, sucht Stellung in feinem Haushalt für sofort. Off. u. G. 581 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht leichte Stelle gegen Taschengeld. Off. u. G. 589 Tagbl.-Verlag.

Ältere, anständ. Mädchen vom Rhein sucht Stellung als Hausmädchen. Off. u. G. 589 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen vom Lande sucht tagüber Beschäftigung. Off. unter H. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für

und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht tagüber

über Reich. Nähe Bahnhof. Abz. im Tagbl.-Verlag. Ru

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann der Seiler- und Postwarenbranche sucht Stell. als Kommissar oder Verkäufer. Off. unter G. 592 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

la Jazzbandspieler

frei. Offerten u. B. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Baderleiste bei gel. Näb. im Tagbl.-Verlag. Rd

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für und feith. in Küche und Haus pers. fleiß. ehrl.

Allein-Mädchen passende Stellung

wes. Einkünfte u. un. Haushaltes. Näb. Kappelerstr. 4. 4. Etage.

Christliche fleiß. Frau sucht tagüber, Stundenarb. Schenkendorffstr. 6. 4. Etage.

Kleines Fräul. sucht mit guten Zeugn. 2-3 Tage in der Woche einige Std. Beschäftigung. Näb. Kappelerstr. 12. 5. 2. Etage.

Junge unverl. Frau sucht nachm. Kind auszuführen. Offerten unter G. 591

**zum Lieder- und
Arien-Abend**
(Bußtag-Konzert)
hat an der Kurhaus-
kasse und Musikalien-
handlung Stöppler,
Rheinstraße 41.

Bei Gicht und Rheumatismus

offenen Beinen, Asthma, sowie für die Körperent-harnsäuerung ist

Stern-Engel-Tee

ein altbewährtes, wirksames, giftfreies Mittel. Zu haben nur in den Apotheken; falls nicht vorrätig, wende man sich an Stern-Engel-Tee-Großvertrieb, Bad Schandau, Elbe. Beweismaterial, Prospekte gratis. F56

Gasherd

m. Badolen, neu, Qual.-Fabrikat, mit allem Zubehör, belond. bill. zu of. Nagel u. Feder, Neugasse 1.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch richtige Reklame/Verlangen. Die Vorschläge durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Kurzhaar-

Für den modernen

Bubikopf

die

Wasserwelle

unbedingt erforderlich

Frisier-Salon Dette, Michelsberg 6**Mode 1926/27**

Die

Abendfrisur

verlangt den leichten

Nackenknoten

Ersiklassig für Dauerwellen, Haarfarben und Haarsatz.

**NACH SÜDAMERIKA**

FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Regelmäßige Abfahrten der Passagierdampfer „BADEN“ „BAYERN“ „WÜRTTEMBERG“

Auskünfte und Drucksachen durch die **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen

In Wiesbaden: **Hamburg-Amerika-Linie**

F. 5404 u. 5405 - Kranzplatz 5 (Palast-Hotel)

Jede Dame

ist entzückt wenn sie unsere

Modelle

erblickt. 1691

Große Auswahl. Kleine Preise. finden Sie im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 9. Nov.: Ehefrau Wilhelmine Holland, geb. Reis, 43 J. Wwe. Josefa Spitz, geb. Heilmann, 85 J. 10.: Autodisloster Franz Mees, 33 Jahre. Schreinermeister Heinrich Scheibel, 61 J.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 4.30 Uhr. Sabbat, mora. 9 Uhr. nachm. 3 Uhr. abends 5.35 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr. abends 4.30 Uhr.

Mit. Israelitische Kultus-gemeinde, Friedrichstr. 38. Freitag, abds. 4.30 Uhr. Sabbat, mora. 8.30 Uhr. Vortrag 10.15. nachm. 3 Uhr. abends 5.35 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr. abends 4.30 Uhr.

Talmud - Thora - Verein. E. B. Al. Schwalbacher Straße 10. Sabbat-Vorabend 4.30, morgens 9. Rinda 4.30. Ausganga 5.35 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr. Winda u. Schur 5 Uhr. Maarit 5.35 Uhr.

Ich hatt' einen Kameraden —

Plötzlich durch den Tod entzissen wurde mit am Dienstag nachmittag, 2 Uhr, meine innigstgeliebte herzensgute Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Holland

geb. Reis

im 43. Lebensjahre.

Der Hestrauernde Gatte:

Willy Holland und Kinder.

Wiesbaden (Sedanstraße 5), Pinfelsbühl, Kärnberg. Gomburg u. d. G., d. 10. Nov. 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr. in aller Stille auf dem Südfriedhof statt.

Bewandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Franz Mees

nach längerem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Antonie Mees Wwe.
geb. Dormann.

Wiesbaden (Scharnhorststraße 5), den 10. November 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Das Seelenamt ist an demselben Tage, morgens 8 Uhr, in der Elisabethenkirche.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns gestern vormittag mein lieber herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Heinrich Scheibel

Schreinermeister

nach kurzer Krankheit, wohlversehen durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 61 Jahren, durch einen un erwartet plötzlichen Tod entzissen.

In tiefem Schmerz:

Margarethe Scheibel, geb. Hahn
Heinrich Scheibel jun. u. Familie
Tina Scheibel, geb. Scheibel
Emmy Scheibel
Grete Scheibel
Ernst Scheibel.Wiesbaden, Gers, Obermörten, den 11. November 1926.
(Schwalbacher Str. 77)

Die Beerdigung findet Samstag, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

Für die zahlreichen Beweise inniger Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unserer guten unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank den Herren Ärzten und Schwestern des Paulinenstiftes für die liebevolle Pflege und Herrn Pfarrer Dr. Michel für seine so tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wolf.

Wiesbaden (Schliersteiner Straße 6, Part.), 11. November 1926.

Zum Anstrich!

Sämtliche Farben, Lacke, Lackfarben, Emaillelacke, Öl- u.

Rostschutzfarben

Maler-Bedarfsartikel

in anerkannt bester Qualität

Lack-
Farben- u. Kittfabrik**August Rörrig u. Co. Wiesbaden**

Marktstr. 6 * Gegr. 1895 * Tel. 2 500

Größtes u. ältestes Geschäft am Platze.

1324

Adolf Harth

Frisch von der See:

Mittel-Cab'ian

ohne Kopf

im ganzen Fisch, 26 S.

im Aufschnitt, 29 S.

Bratfischelische

per Pfund 19 S.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Steht auch am Himmel die Sonne noch
Befin-Schirme laufe doch**Gebrauchte große Kisten**

kauft laufend gegen Kasse F128

L. Haas, Kistenschreiner, Offenbach a. M.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung und Katarrhe der Luftwege. Spezialbehandlung seit über 25 Jahren m. bekann sehr bewährt.. überraschend schnell, best. Heilerfolg.

O. Schlamp, Apoth. Kais. Friedr.-Ring 17 T 2076.

Dankagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben teuren Entschlafenen

Herrn Christian Michel

besonders Herrn Maxer Metz für seine kostreichen Worte, sowie dem „Wiesbadener Militärverein“ für die letzte Ehrenbeileidung sagen wir unseren innigsten Dank.

Die Hestrauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Am Montag, den 15. November 1926, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Lagerplatz der britischen Besatzung, an der Waldstraße in Wiesbaden (hinten der ehemaligen Infanterie-Kaserne 11/80), folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: 30 Badewannen, 6 Wasserballons, 12 Gasbad- und -bräsen, 17 kombinierte Gasöfen, 48 Gasherde, 27 Gasherdbränder, 6 Gasbadöfen, 24 eiserne Öfen, ca. 300 email. Lampen-ischirme, ca. 900 Deckenbeleuchtungen, verch., ca. 60 elektr. Hänge- u. Zucklamen, 2 Billardbeleuchtungen aus Messing, 2 Lüster aus Messing für Gas und Elektr., ca. 100 elektr. Tischlampen, ca. 20 Bogenlampen u. a. Besichtigung eine Stunde vor der Versteigerung. F373

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 12. November 1926, um 10 Uhr vorm., versteigere ich im Ratbol. Gelellenhause, Dohheimer Straße 24:

1 Bücherkranz, 1 Diplomatenschreibstisch, 1 Feder-Substanzstuhl, 1 Mahagoni-Schlafzimmer, 1 kompl. Esszimmer (Stuhl, Kredenz, Tisch, Uhr), ein Kleiderständer, 1 Sofa mit Umbau, 1 Salon-Ischranz, 3 Polsterstühle, 1 Piano (Schreibst.), 1 Ischranz, 1 antike Standuhr, 1 großes Oelgemälde von Brünner, Vertikof, 1 Federwaage, 1 Papier-schneidmaschine, 1 Büfett usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

Supr. Obergerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. November 1926, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Ratbol. Gelellenhause, Dohheimer Straße 24, zwangsweise:

1 Kassenkranz, 1 Adressschreibmaschine, 1 Standuhr, 2 Schreibstühle, 3 Klubsesseln, 1 Bismarck-Bau, 1 Vorratsschrank, 4 Teppiche, 1 Schrank-grammophon, 1 antike Kommode, 1 Gobelin-Kleiderst., 3 Gips-Theatergaler, 1 Feldstecher, 2 Photo-Apparate, 1 Spiegel in Goldrahmen, ein Oelgemälde, 1 Ischranz, 1 Truhe, 1 Klur-garderobe, 1 Salonkranz, 1 Vorführungsapparat, 1 Schreibmaschine, Torpedo u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

Supr. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstr. 11.

Große Versteigerung

von Schreiner-Inventar

Maschinen, Werkzeugen, Holzvorräten

Montag, 15. November 1926

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Paule, ver-
steigere ich wegen Geschäftsaufgabe im Hause

15 Goebenstraße 15

nachverzeichnetes in bestem Zustande befindliche
Schreiner-Inventar:

Dichte-Hobelmaschine, Abrißtemaschine, Kreis-
säge mit 8. 1/2, Bandsäge, Bohrmaschine,
Messerschleifapparat, elektrische Anlag.,
3 Motoren, je 3 PS.,
1 Motor 2 PS., 8 Treibriemen;

Werkbank mit Schraubstock, Amboss, Bandsäge-
blätter, Kautschuk, Sals- u. Blattkautschuk, Maschinöl,
Riemenfett;

6 Hobelbänke

mit Zugmaschinen, Reimosen mit Warmwasser,
7 Furnierböden mit 3 Aufzügen, Schleifstein mit
Rutcher, Geheungsäge, 21 Sägen, 20 eiserne
Sergeanten, 40 Schraubenzieher, Bohrwinde,
Kanalbohrmaschine, Lochbohrer, Blatt, Grund-
Grab-, Sals- und Kautschuk, Wägenwagen,
Maschinenbohrer, Stifte, Schrauben, Schloßer,
Beilage, Linoleum, Glaspapier, Mattierung,
Aborn-Lack, Spiegelglas, 1 ehm Kiefernholz,
Ischranz, Holzvorräte, große Partie Furniere, Trübr,
Handwagen, Vertagen- und Vorratsschränke,
Arbeitsstühle, Holzstühle, Vertikof, elektr.
Lampen, Plan, Wanduhr, Firmenbild, Feuer-
löcher („Kintimar“), 2 Doppelleitern, unfertige
Walzkommode und 2 Nachtschränke

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag, den 13. November, nach-
mittags 3-6 Uhr, Sonntag, den 14. November, vor-
mittags 10-1 Uhr.

Georg Jäger

Tarator, beeidigt, u. öffentl. angestell. Auktionator.
6 Pilsenerstraße 6. Gegründet 1897. Telefon 2448.

Musik erfreut das Menschenherz

und darf in keiner Familie fehlen

Empfehle **Sprechmaschinen**
(beles Fa-
br. kst) sowie **Schallplatten**
neuester Schallplatten. Um jedermann seiner Fa-
milie eine Freude bereiten zu können, habe ich
mich entschlossen bei **kleiner Anzahlung**
und **bequemen Teilzahlungen** obige
Apparate in jeder Preislage zu verkaufen.

M. Krasnoborski, Uhrmacher, Bleichstr. 28.
Besichtigung ohne Kaufzwang. — Annahme
von sämtlichen Reparaturen.



Große Versteigerung

von Stoffen aller Art

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe der

Fa. J. Stamm Nachfolger

am Freitag, den 12. u. Samstag, den 13. November 1926
vormittags 9 Uhr anfangen

im Auftrage der obigen Firma, in deren Geschäftsräumen

7 Große Burgstraße 7.

Zum Ausgebot kommen die noch reichhaltigen Bestände als:

**Kleiderstoffe, Kostümsstoffe, Mantel-
stoffe, Velours de laine, Seidenstoffe,
Crêpe de chine, Crêpe marocaine,
Wollmusseline, Baumwollstoffe, Bett-
damaste, Bettuchstoffe und Herren-
Anzugstoffe, Alsterstoffe, Hosenstoffe,
Herrenhemden, Kragen, Krawatten,
Soden, Damenwäsche, Tricotwäsche,
Schürzen usw.**

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus

Telephon 8627 Große Burgstraße 9 Telephon 8627



1890

Dauerwellen

für Bubikopf und langes Haar
unter Garantie der Haltbarkeit erhalten Sie bei

Kästner & Jacobi

Billigste Berechnung

Telephon 5959

Schönster Herbstausflug nach

Jagdloß und Forsthaus Platte
50 Meter über der Meer

Gutgeheizte Räume und Fremdenzimmer.

Sehr geeignet zum Besuchen.

Auf Wunsch Auto nach der Stadt.

Bernsprecher 2894.

Matrassen

Schonerdecken
Patentrahmen

außergewönl. preiswert
Matrassenfabrikation
Berderstraße 35,
Ede Schiersteiner Straße,
Tel. 4672.



Gemälde- u. Kunst- Versteigerung

am Montag, den 15., und Dienstag, den
16. November 1926, in meinen Versteigerungs-
sälen

Große Burgstraße 9

Unter anderem Bildwerke von: A. Achenbach,
Arnecker / Arnold / Bowen / Buchholz,
Brehling / Chodowiecki / Courbet / Darnaut,
C. F. Decker / Defregger / Jak. Duck / Francois,
Feuerbach / Furini / Göbel / Gryeff / O. v.
Heyden / Kalitsch / Kampf / Knäus / Kögler,
Kröner / J. Lievens / v. d. Linde / Linzel-
bach / v. Loo / C. Meyer / Mesdag / L. Mori,
Niessen / Pousin / Rubens / J. Roos / W.
Simmler / Seekatz / Sorgh / Strahlmann,
Tepolo / Thomassin / W. v. d. Velde / Gerit
de Wei und andere bedeutende Meister:

Handzeichnungen, Stiche, Radierungen usw.,
antike Möbel, Teppiche, Bronzen, Marmor-
und Holzsulpturen, Orient-, Japan- und
China-Kunstgegenstände u. a.

Näheres siehe nachfolgende Anzeigen.

Besichtigung täglich von 8-1 und 3-7 Uhr.

Emil Klapper

Kunst- und Auktions-Haus

Große Burgstraße 9 — Telephon 8627.

Größte und vornehmste Ausstellungs- und
Versteigerungs-Säle im Mittelrheingebiet,
ca. 800 qm Räume



Billigere Preise

Frisch eintreffend empfehle billigst:

Ft. Angelschellfische, Ia Nordseecablau
i. Ausschn., Merlans, Makrelen, Gold-
barsch, Limandes, Nordseeschollen,
Steinbutt, Seezungen, Rheinzander,
leb. Bamberger Spiegelkarpfen, Schleien,
Bauchforellen, Salm im Ausschnitt.

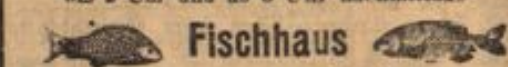
Außer Obigem besonders preiswert:

Cablau im ganz. Fisch ohne Kopf 30 S.
Cablau im Ausschnitt 40 S.
Rheinschellfische Pfund 50 S.
Rotzungen Pfund 80 S.
Rheinschelte, alle Größen Pfund 1.20
Heilbune im Ausschnitt . Pfund 1.50
(keine Riesenfische).

Ferner aus mein. neuzeitlichen Fischbratofen:

Gebraute Fischkoteletts

heiß aus den Pfannen
aus nur **blutfrischen Seefischen** und
erstklassiger Zubereitung. Täglich ab 9 Uhr
bis 2 Uhr und ab 5 Uhr nachmittags



Fischhaus

Johann Wolter

Fischhalle 12 Eilenburgerstraße 12

Gegründet 1886. Anruf 7453.

Verkehrt sparen Sie

wenn Sie sich bei Einkauf von

Kaffee

durch einige Pfennige **Rabatt**
oder **Zugaben** locken lassen.

Sparen tun Sie

wenn Sie bei Einkauf den Kaffee
auf Qualität und Ausgiebigkeit

prüfen und vergleichen.

Jede Preislage (2.00—4.00 per Pfd.) meines
Kaffees dürfte Sie vollauf befriedigen. Bitte
machen Sie einen Versuch.

Ferd. Alexi

Michelsberg 9.

Telephon 7652.